



Thermik Bremse

Das Jahr 2010



Inhalt

1.	Vorwort: 45 Jahre MFG Bensheim e.V. – Spaß & Verantwortung	3
2.	Jahreshauptversammlung der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. 2010.....	5
3.	Die Flugschule der MFG – Mit Sicherheit zum Erfolg	7
4.	Messe Karlsruhe 2010.....	8
5.	Osterputz 2010	10
6.	Anfliegen 2010	12
7.	CARF-Meeting Kehl 2010	14
8.	Anfliegen beim MFC Gernsheim 2010	16
9.	F5B-J-Vereins-Wettbewerb - 2010.....	17
10.	HR – „alle wetter!“ zu Gast bei der MFG Bensheim e.V.	19
11.	Grillabend 2010	21
12.	F3B-J Segler-Vereins-Wettbewerb - 2010	23
13.	Kunstflugtreffen Wehrheim	25
14.	AIRWOLF – Feuer frei!	27
15.	Grünstadt Weinpokal.....	32
16.	Erster Arbeitseinsatz 2010 am 14.08.2010	34
17.	Mein Flug mit der Ju 52.....	36
18.	Flugtag Hofheim - MFG'ler in Hofheim mit dabei	38
19.	Der Winzerfestumzug und die MFG Bensheim e.V.	40
20.	Mein erster Modellflugwettbewerb.....	42
21.	Kunstflug-Melibokus-Pokal 2010	43
22.	Quadrocopter - moderner Modellbau	44
23.	Beim GAM (German Acro Masters) in Erbach bei Ulm zugeschaut	47
24.	Schaumwaffeltreffen 2010	50
25.	UHU-Wettbewerb um den Pinne-Pokal 2010.....	52
26.	Flugleiter-Seminar in Bad Sobernheim	54
27.	In Memoriam - Willi Eichhorn	55
28.	Weihnachtsfeier 2010.....	57
29.	Danke	59

Impressum: Herausgeber ist die Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V.; Erschienen am 21.02.2011; Autoren: he Dr. Heino Eikmeier, gl Gunnar Lauk, ts Thomas Schumacher, uk Ulf Krüger, hw Helmut Wolf, mw Matthias Wolf, fw Felix Wüst ; redaktionelle Bearbeitung Ralf Ahrensmeier.



1. Vorwort: 45 Jahre MFG Bensheim e.V. – Spaß & Verantwortung

(hw) Da ist sie wieder, die Thermikbremse, die Vereinszeitung der MFG Bensheim e.V..

Mit vielen Berichten und Bildern, die das vergangene Jahr 2010 widerspiegeln. In diesem Jahr feierte die MFG Bensheim e.V. ihr 45-jähriges Bestehen. Allerdings nicht, wie einmal ursprünglich geplant, mit einer Ausstellung und Indoor-Fliegen in der Weststadthalle, sondern in einer kleinen Zeremonie am Grillabend.

Dennoch ist zwischen Anfliegen und Abfliegen das ein oder andere passiert. In vielen Stunden wurden zahlreiche Modelle geflogen und dazwischen fanden häufig interessante Gespräche rund um's Hobby statt. Ab und zu wurde auch Kaffee getrunken und Kuchen verspeist.

Dabei konnten die Aktiven einen gepflegten Platz, zwei schöne Start- und Landepisten, Getränke und was es sonst noch alles gab, nutzen. Wer eine Flugschulung benötigte, hat diese bekommen. Die Jugend wurde in den wöchentlichen Baustunden unterstützt. Wettbewerbe wurden ausgetragen, beim Grillabend traf man sich in lockerer Runde, die Gründungsmitglieder erhielten die Ehrenmitgliedschaft, einige bauten wie jedes Jahr für den Winzerfestumzug einen Wagen, in der kalten Jahreszeit ging es in die Turnhalle zum Fliegen und am Ende fanden die Weihnachtsfeiern statt.

Über allem stand in 2010 aber die kommenden Aktivitäten beim Bau der nahen Umgehungsstrasse und die entsprechenden Auswirkungen auf unser Fluggelände. Mehrmals war der Vorstand in dieser Sache aktiv und hat in vielen Gesprächen beim Regierungspräsidium Darmstadt, mit der Stadt Bensheim und mit einem Landschaftsplanungsbüro die Weichen für eine Fortführung des Flugbetriebs in einem anderen Flugsektor gestellt. Leider mahlen auch hier die bekannten „Mühlen“ nicht so schnell, wie man sich das erhofft hatte. Dreh- und Angelpunkt sind dabei die Naturausgleichsmaßnahmen, die die Obere Naturschutzbehörde vorschreibt und sich dabei auf eine europäische Berechnungsformel stützt, deren Sinn in unserem Falle nur schwer zu begreifen ist.

Dennoch scheint man jetzt mit der Unterstützung der Stadt Bensheim und dem Landschaftsplanungsbüro der Lösung ein Schritt nähergekommen zu sein. Allerdings werden auch Einbußen auf unserem Fluggelände hingenommen werden müssen. So soll der momentan ca. 1 m breite Graben am Nord-Ende unseres Platzes auf ca. 10 m ausgebaut und dazu Teile unseres jetzigen Geländes in eine Uferlandschaft umgestaltet und gleichzeitig die Nord-Süd-Piste aufgeschüttet und begradigt werden.

Damit das Vereinsleben und alles was damit zu tun hat funktioniert, hat der Vorstand und ein paar getreue Helfer rund um das Jahr im Vorder- und im Hintergrund gearbeitet und gewirkt – ehrenamtlich versteht sich! Trotz eines sehr guten Verhältnisses untereinander wurde auch das eine oder andere auch mal kontrovers diskutiert – aber immer im Sinne des Vereins und seiner Mitglieder. In 7 Vorstandssitzungen beriet man die angefallenen Punkte und fand immer Lösungen. Ob allerdings eine Lösung für die 5 Vorstandsposten zu finden ist, die bei der Jahreshauptversammlung im März 2011 nicht mehr zur Wiederwahl bereit sind, steht derzeit noch in den Sternen. Bei über 100 aktiven Mitgliedern ist die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, immer weniger zu finden. Dabei wurden in den letzten beiden Jahren insgesamt 32 neue aktive Mitglieder in den Verein aufgenommen!



Aussagen wie, „... ich bin beruflich stark eingebunden und kann nicht noch nebenbei ein Ehrenamt übernehmen“, gelten nicht in jedem Falle. Oder: „... am besten würde sich doch ein Rentner dafür eignen, damit die Berufstätigen in ihrer knappen Freizeit ungebunden ihrem Hobby nachgehen können“ bringen die Sache auf den Punkt! Das durfte sich der Vorsitzende, mittlerweile auch in der Riege der „Rentner“, auch schon mehrfach anhören. Was er dabei nicht versteht, ist die Tatsache, dass er mittlerweile seit 26 Jahren den Vorsitz inne hat, aber erst seit 2 Jahren nicht mehr berufstätig ist! Und in den 24 Jahren davor musste auch er Beruf und Vorsitz unter einen Hut bringen! Vielleicht hilft es ja, dass alle ausscheidenden Vorstandsmitglieder signalisiert haben, dass sie einem neuen Vorstand gerne, ausführlich und auch für eine längere Übergangszeit unterstützen. Schließlich ist ihnen ja immer noch am Wohle des Vereins gelegen.

Was passiert, wenn sich niemand findet, der die Verantwortung und Führung für den Verein übernehmen will, das möchte sich der jetzige Vorsitzende gar nicht ausmalen. Allerdings hat er genügend Erfahrung im Vereinswesen und er weiß, dass in solch einer Situation der schlimmste Fall die Auflösung des Vereins sein wird!

Das wäre dann das Ende der Spaßgesellschaft, die jegliche Verantwortung von sich weist –und alles nur, weil 5 zum Teil lang gediente Vorstandsmitglieder auch mal Spaß haben wollen?!

In der Hoffnung neue verantwortungsvolle Mitglieder zu finden, die bereit sind, für die nächsten 2 Jahre oder länger den Verein zu führen, danken die derzeitigen 1. und 2. Vorsitzenden, der Schriftführer, der Platzwart und der Jugendwart mit insgesamt 66 Jahren Vorstandsführungstätigkeit wohl verdient ab und wünschen eine erfolgreiche und bruchfreie Saison 2011.

In diesem Sinne

Holm- und Rippenbruch

Helmut Wolf, 1.Vors.





2. Jahreshauptversammlung der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. 2010

(hw) Außergewöhnlich viele Punkte standen bei der Ordentlichen Jahreshauptversammlung der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. am 26. Februar 2010 im Nebenraum des Restaurants „Hellas“ auf der Tagesordnung.

Nach der Begrüßung der Mitglieder und der Ehrung der Verstorbenen verlas Vorsitzender Helmut Wolf seinen Jahresbericht, in dem im ersten Teil chronologisch die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres erwähnt wurden, im zweiten Teil auf die aktuelle Situation im Verein eingegangen wurde. Er begann mit dem Vorstandswechsel bei der letztjährigen Hauptversammlung und ging über Themen wie An- und Abfliegen, Geräte- und Platzpflege, Projekttag mit einer Schule, Grillabend, Teilnahme beim Tag der offenen Tür der Segelfluggruppe über Ausflüge zur Wasserkuppe, Winzerfestzug-Teilnahme bis zu den Weihnachtsfeiern der Jugend und der Erwachsenen. Besondere Erwähnung fanden die 4 großen Arbeitseinsätze wegen der Flugplatzumgestaltung, wobei die Anzahl der Aktiven beim letzten Einsatz stark abnahm. Nicht erfreut zeigte sich der Vorsitzende über das mangelnde Interesse der Mitglieder bei den vier vereinsinternen Wettbewerben. Dies sei seit 44 Jahren die bisher schwächste Beteiligung gewesen! In 3 von 4 Wettbewerben wurde Matthias Wolf Vereinsmeister. Erfreulicher dagegen die Teilnahme von Jugendwart Ulf Krüger bei seinem 1. Übungsleiterlehrgang, Vorsitzender Wolf verlängerte seine Übungsleiterlizenz bei der gleichen Veranstaltung in Wetzlar. Das sonntägliche Hallenfliegen in der Wintersaison ist für viele Mitglieder eine willkommene Gelegenheit, auch im Winter nicht aus der Fernsteuerpraxis heraus zu kommen.

Hervorgehoben wurde das Engagement des neuen Jugendwarts Ulf Krüger für seinen enormen Einsatz während der wöchentlichen Baustunden, bei dem er noch durch Mitglieder des Jugendausschusses unterstützt wurde, sowie den unzähligen Flugstunden, bei denen er den Jugendlichen mittels Lehrer-Schüler-Anlage das Steuern von Modellflugzeugen beibrachte. Daneben war er noch intensiv an der Redaktion und Herstellung der vereinseigenen Zeitung „Thermikbremse“ beteiligt. Lobende Worte gab es auch für die anderen Mitglieder des Vorstandes und einiger engagierten Mitglieder, die die Vereinsinteressen in vielen Aktionen wahrgenommen haben.

Im zweiten Teil ging Helmut Wolf dann auf eine zu erkennende Tendenz ein, die den Verein mehr und mehr nur noch in Richtung Nießnutz aufzeigt. Milde ausgedrückt sei zu erkennen, dass sich einige der Mitglieder nur noch der Vereinsleistungen bedienen, aktiv aber wenig bis gar nichts dazu beitragen. Einige scheinen gar nicht zu merken, dass andere in vielen freiwilligen Stunden die notwendigen Arbeiten im Vereinsinteresse erledigen. Ob es andere, zu „bezahlende“ Lösungen künftig geben wird, wurde nur mehr als warnendes Beispiel und als Argument für eine stärkere Aktivität aller Vereinsmitglieder erwähnt.

Dass gerade diejenigen gemeint waren, die in diesem Sinne auch nicht bei der Hauptversammlung anwesend waren, sei bezeichnend für diese Tendenz.

Mit guten Wünschen für die neue Saison und der Aussage, bei den nächsten Vorstandswahlen nicht wieder zur Verfügung zu stehen, beendete der Vorsitzende seinen Jahresbericht.

Im Anschluss stellte Kassenwart Jürgen Frank aus Lorsch den Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer Michael Franz und Michael Braune bescheinigten eine einwandfreie und vorbildlich gepflegte Vereinskasse, so dass Kassenwart und Vorstand ohne Gegenstimmen entlastet wurden. Als neuer Kassenprüfer wurde Heribert Röther aus Lorsch gewählt, da die Amtszeit von Michael Franz in diesem Jahr endete.



Nach einer Aussprache über eine eventuelle Anhebung der Vereinsbeiträge aufgrund erhöhter Beiträge für Versicherungen konnte für 2010 noch einmal Entwarnung gegeben werden. Allerdings können sich durch Strukturänderungen im Deutschen Aero Club und dem Hessischen Luftsportbund in den nächsten Jahren Beitragsänderungen ergeben.

Der zweite Vorsitzende Andreas Wüst berichtete in einer gut dargestellten und verständlichen Präsentation über die zu erwartenden Änderungen wegen des Neubaus der Umgehungsstrasse im Bensheimer Westen. Dabei wurde besonders auf die mögliche Änderungen in der Aufstiegserlaubnis sowie Sicherheitsthemen rund um den Modellflugbetrieb angesprochen. Fragen der Mitglieder konnten allesamt zufriedenstellend beantwortet werden.

Von den Mitgliedern wurde die Möglichkeit, einen 220V-Anschluss auf das Modellfluggelände zu legen, schnell abgelehnt, als das Angebot und vor allem die Kosten dargelegt wurden.

Bei den Ehrungen erhielten Udo Uhl sen. und jun. für die 10-jährige Vereinstreue, Gunnar Lauk und Klaus Weidmann für 15 Jahre und Dr.Heino Eikmeier für 20 Jahre Vereinszugehörigkeit Urkunden aus der Hand des 1.Vorsitzenden.

Im Anschluss berichtete Ulf Krüger über die Jugendarbeit in 2009 und die Pläne für 2010. Dabei standen neben den wöchentlichen Baustunden und den Flugschulungen auch wieder ein Fahrradausflug zum benachbarten Hofheimer Modellsportverein auf dem Programm.

Die Termine 2010 und Änderungen bei den Wettbewerben stellte wieder Vorsitzender Wolf vor, ebenso wie die Neuigkeiten aus den angeschlossenen Luftsportverbänden.

Das 45-jährige Vereinsjubiläum in 2010 sollte nur im kleinem internen Rahmen gefeiert werden, so die Abstimmung der Mitgliederversammlung.

Gegen Ende der Versammlung kam nochmals eine intensive Diskussion auf, als ein Antrag auf Einführung von Mindestarbeitsstunden pro Mitglied und pro Jahr als Tagesordnungspunkt anstand. Nach einem hitzigen, aber offenen Gedankenaustausch kam schließlich ein Vorschlag zustande, der von der Mehrheit befürwortet wurde. Wer künftig das Fluggelände mehr als 6 mal pro Jahr nutzt, muss mindestens 4 Arbeitsstunden pro Jahr erbringen. Damit könnte der Tendenz der alleinigen Nutznießung in einem ersten Schritt Einhalt geboten werden.

Gegen 23 Uhr dankte der Vorsitzende den Anwesenden für ihre aktive Teilnahme, den konstruktiven Diskussionen und ihr Vereinsinteresse, das sie schon mit ihrer Anwesenheit bei der Hauptversammlung zeigten, und wünschte allzeit gute Landungen für die neue Flugsaison.



Urkunden erhielten die Modellpiloten für ihre langjährige Mitgliedschaft vom Vorsitzenden überreicht: (v.l.) H.Wolf, Dr. H.Eikmeier (20 Jahre), U.Uhl sen. (10 Jahre), G.Lauk u. K.Weidmann (beide 15 Jahre).



3. Die Flugschule der MFG – Mit Sicherheit zum Erfolg

(uk) Die Flugschule der MFG Bensheim, auch Lehrer-Schüler-Fliegen genannt, wurde auch im Jahr 2010 wieder erfolgreich durchgeführt. Aufgeteilt in 1. und 2. Halbjahr, denn in den Sommerferien sind erfahrungsgemäß zu viele Teilnehmer verhindert, konnte ohne Ausfall eines der Termine bei meist sehr wohlwollender Wetterlage geübt werden.

Aufgrund der vielen Neuzugänge bei der MFG waren in 2010 sogar fast die Hälfte der Flugschüler Erwachsene. Sehr zur Freude aller Beteiligten war diese Mischung aus Jugendlichen und Erwachsenen nicht der Versuchung erlegen, in zwei Lager zu zerfallen. Das Gegenteil war der Fall: Man half sich gegenseitig und unterstützte damit auch den Ablauf der Flugschule.

Bereits 2009 wurden grundlegende Änderungen in Flugschulung vorgenommen:

- ✓ Anschaffung eines zweiten Schulungsseglers sowie zusätzlicher Flug-Akkus
- ✓ Veröffentlichung aller Termine pro Halbjahr im Voraus
- ✓ schriftliche, verbindliche Anmeldung mit
 - ✓ Angabe der Termine, an denen ein Schüler NICHT kann, sowie
 - ✓ ein Anschreiben, welches die Ziele und die Art der Umsetzung klar beschreibt.

Auch in 2010 wurde gemäß dieser Änderungen weiter verfahren. Daher setzte sich auch der Erfolg in gleichem Maße fort:

Jahr	Termine	Schüler	Absolventen
2009	19	9	6
2010	19	7	6

Ganz herzlich möchte ich mich an dieser Stelle bei den Fluglehrern Michael Franz und Ralf Ahrensmeier sowie Helmut Wolf und Andy Uhl, die auch gerne ausgeholfen haben, bedanken. Außerdem freue ich mich schon auf 2011, wenn wieder Jung und Alt das Fliegen erlernen möchten und mit Begeisterung so regelmäßig teilnehmen wie in den letzten beiden Jahren, denn dann macht die Arbeit in der Flugschule richtig Spaß.

Gruß Ulf Krueger

4. Messe Karlsruhe 2010

(hw) Erstmals fand die von der Sinsheimer Messeveranstaltung durchgeführte „Faszination Modellbau“ in Karlsruhe in neuen Räumen statt. Vier Tage lang (25.-28.03.2010) strömten die neugierigen Besucher zu den unterschiedlichen Messeständen, ob nun Modelleisenbahner, Schiffsmodellbauer, Modellautfahrer und die Flugmodeller, um die neuesten Modelle zu sichten und um einzukaufen. Leider ist mein Eindruck, dass der Modellbau zusehends in die Richtung Spielzeug abdriftet. Schuld daran sind die unendlichen Messestände mit Billig- und Billigst-Koaxhubschraubern, die fast an jedem 4. Stand zu sehen waren.

Nicht nur Modellhersteller und Geschäftsleute waren vor Ort vertreten, auch die beiden großen deutschen Modellflug-Verbände hatten in Karlsruhe Gelegenheit, sich zu präsentieren. Nah beieinander hatten der DMFV und der DAeC mit den Landesverbänden aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen ihre Stände aufgebaut. Vom hessischen Luftsportbund vertreten der Modellflugreferent Karl Scharning, sein Vertreter Thomas-Alexander Laddach, Klaus Kreter und der Autor die Interessen des HLB.



HLB-Vertreter in Karlsruhe:
v.l. Thomas Laddach, Karl Scharning, Helmut Wolf



Am Donnerstag setzten die Verantwortlichen das Thema Jugendarbeit&Modellbau um. Mehrere Schulklassen waren angemeldet, die dann in Zusammenarbeit mit den erfahrenen Modellbauern kleine Wurfgleiter zusammenklebten. Immer wieder wurden die Männer der Landesverbände um Rat gefragt, damit die Teile richtig verklebt wurden. Die Schüler waren über das gut fliegende Modell erfreut und einige wollten noch ein 2. Modell bauen. Bei einem Preis von 10 Cent pro Stück – die 10 Cent waren das notwendige Trimmgewicht in der Rumpfnase und mussten daher selbst bezahlt werden, - war das ein lukratives Angebot, das durch einen kostengünstigen Einkauf bei der Fa. Robbe ermöglicht wurde. Nach ca. 4 Stunden Modellbauen kamen nur noch vereinzelt Jugendliche vorbei, aber auch diese wurden fachmännisch betreut.

Als Blickfang hatten die Landesverbände die Fa. Paritech auf ihren Stand eingeladen, die seit 20

Jahren Erfahrungen in der GfK-Verarbeitung hat.

Paritech fertigt für viele namhafte Hersteller Flugzeugrumpfen und zeigte auch große Modelle aus ihrem Programm, u.a. ein 9 m Spannweite großes Segelflugmodell, das über dem Stand an Seilen befestigt von der Decke hing.

Nicht zu verachten waren auch die auf dem Stand ausgestellten Modelle verschiedener Landesverbands-Vertreter. Auch konnte man die Fesselflugmodelle des DAeC-Europameisters von 2009, Richard Kornmeier, bewundern, die mit einer enormen Präzision gebaut und einem Super-Finish ausgestattet sind.



Nach vielen Beratungen und Kaffees waren die 4 Tage am Ende ganz schön anstrengend für die Beteiligten und man war froh alles gut über die Bühne gebracht zu haben. Im Gegensatz zum Aufbau des Standes ging der Abbau dann weit schneller von statten.



Die 3 Landesverbände Baden Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen haben sehr gut miteinander harmoniert und die Kontakte weiterhin vertieft.

Und eines ist sicher: Die nächste Messe steht wieder vor der Tür – im März 2011 trifft man sich wieder in Karlsruhe. Bis dahin ...

5. Osterputz 2010

(hw) Wie in jedem Jahr kommt kurz vor Ostern der Aufruf zum „Osterputz“. Bei diesem Ereignis wird nicht nur auf dem eigenen Fluggelände aufgeräumt, sondern vor allem weitläufig rund um das Fluggelände den angefallenen Abfall einiger ungezogenen Mitbürger aufgelesen bzw. entfernt.

In diesem Jahr gab es zahlreiche Aktive und auch passive Mitglieder(innen), - insgesamt 22, - die die Wege und Gräben im Bereich der „Wolfslache“ säuberten.

Aber auch auf dem Fluggelände waren Büsche und Bäumen zu schneiden, Äste und Laub aufzuladen, Grünschnitt wegzufahren, Bänke zu reinigen und neu zu streichen, am Container die Regenrinnen freizumachen und im Container aufzuräumen.

Die Hasen im Umfeld unseres Fluggeländes hatten im vergangenen Winter wenig zum Fressen gefunden und daher hatten sie sich an unserem neuen Fangnetz zu schaffen gemacht, so dass das Netz in mühsamer Arbeit geflickt werden musste.

Der Frequenzkasten erhielt eine neue Scheibe – kurzum, das Modellfluggelände wurde für die kommende Saison wieder einsatzbereit gemacht.



Beim Arbeitseinsatz gab es kostenlose Getränke und in der Mittagszeit Wurst mit Brötchen und Gurken.



Dies nahm die breite Helferschar dankend an. Beim Essen wurde nebenbei viel gefachsimpelt und die neuesten Modelle für die kommende Saison besprochen.

Auch ganz junge Helferinnen hatten nach der Arbeit großen Durst.
Die Sonnenstrahlen erfreuten jung und alt, bevor es wieder zum Endspurt ans Aufräumen ging.



Zum Gruppenbild stellten sich alle Helferinnen und Helfer vor die gesammelte „Beute“. 2 Tage später holte der Bauhof der Stadt Bensheim den Unrat ab.



6. Anfliegen 2010

(hw) Zahlreiche Modellpiloten der MFG Bensheim e.V. trafen sich am 11. April bei mittelmäßigem Wetter auf dem Bensheimer Modellfluggelände zur Eröffnung der Flugsaison 2010. Der starke und kalte Nord-Ost-Wind blies fast den ganzen Nachmittag bei 7/8-Bewölkung, die Piloten trotzten der Witterung mit angepasster Kleidung - ein Jahr zuvor genügte allerdings ein T-Shirt.

Hauptsächlich wurden „Schaumwaffeln“ wie Acro-Master (Andreas Wüst und Helmut Wolf), Mentor (Felix Wüst) und Easy-Glieder (Michael Brauner) bei diesem Wetter eingesetzt.

Thorsten Bartl flog seine ARF-Extra300, Andreas Wüst hatte seinen 4m-Dicsus ausgepackt, der von einer starken Schleppmaschine, die Alexander Garten steuerte, auf Höhe gebracht wurde.

Christoph Gondolph zeigte einen kleineren schnellen Segler.

Gerd Schmiedl hatte zwar seine F22-Raptor mitgebracht, diese war leider noch nicht flugfertig.

Joachim Knebel setzte auf den bewährten Nurlügler und Werner Holl hatte eine Liapor-Me109 aus dem Winterschlaf geholt.

Marko Lauk ließ die Rotoren seines Helis mal wieder richtig Wind machen und auch die drei Quadropter von Thomas und Markus Schumacher sowie Thorsten Wessoleck durften nicht fehlen.



Gruppenbild mit allen Teilnehmern beim Anfliegen am 11.04.2010 in Bensheim



Im 3er Synchronflug probierten sich Andreas Wüst, Matthias und Helmut Wolf mit ihren 2m-Su140, angetrieben von 6 Zellen-Lipos mit 5000 mAh.

Gegen Abend wurde Klaus Weidmann's ferngesteuerter Fallschirmspringer unter die Schleppmaschine gehängt und auf Sprunghöhe gebracht. Beim zweiten Schlepp öffnete der Fallschirm allerdings nur einseitig, so dass im Gegensatz zum ersten Absprung keine Punktlandung zu verzeichnen war.



Einen kleineren Flieger aus Zuckerguss schmückte die Anflug-Torte, die Gaby Uhl mit angedeuteten Start- und Landebahnen sowie dem neuen Fangzaun für diesen Tag gebacken hatte. Die Piloten dankten ihr dafür und ließen am Ende nichts davon übrig.

Nach zahlreichen Flügen und mit leicht kalten Füßen war die Saison 2010 nun offiziell eröffnet. Der bekannte Modellflieger-Gruß „Holm- und Rippenbruch“ sollte die Modellflieger nur symbolisch in die neue Saison begleiten und meint eigentlich, dass einem dieses Missgeschick hoffentlich nicht passiert.

Beim Anfliegen jedenfalls gab's keinen Bruch – aber was nicht war, konnte ja noch werden – die Saison ist lang genug!

7. CARF-Meeting Kehl 2010

(hw) Zum 3. Male fand in Kehl am Rhein das CARF-Meeting der Firma Composite-ARF statt. Für Marc Fröhn, einem Miteigentümer und Initiator dieses Meetings, hat Matthias, - wie schon im letzten Jahr, - seine Mithilfe bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung zugesagt. Da Matthias und ich außerdem mehrere CARF-Modelle haben, meldeten wir uns auch zu Flugvorführungen bei diesem Meeting, das vom 30. April bis zum 2. Mai an 3 Tagen durchgeführt wurde. Leider waren die Prognosen des Wetterdienstes für den 30.04. voll zugetroffen. So reisten



wir in 2 Autos mit 3 Modellen bei strömendem Regen an, der bis zum Abend fast ununterbrochen anhielt. Nur ein paar ganz Unentwegte packten bei diesem Schmuddelwetter ihre Modelle aus – und dies waren vornehmlich Vertreter von CARF, die ihren Kunden die breite Palette an Modellen nicht nur in einer Halle ausstellen, sondern auch im Flug zeigen wollten. Außerdem konnte man sich zum Lehrer-Schüler-Fliegen mit 3m-Kunstflugmaschinen oder echten Jets anmelden.

Am Freitagabend verpackten wir dann unsere Modelle auf dem Flugplatz in ein Auto, die große 3m MX-2 von Matthias konnte in einer Halle Platz finden, und fuhren dann nach Kehl ins Hotel, ca. 200 m vom Rhein entfernt.

Am nächsten Tag, dem 1. Mai, war das Wetter recht freundlich und so machten sich Matthias, Sarah und ich früh zurück auf den großen Flugplatz des Kehler Aero-Clubs. Die beiden 2,6 m YAK55SP wurden ausgepackt und aufgerüstet. Das dauert bei diesen großen Maschinen ca. 15 Minuten. Die MX-2 wurde aus der Halle herausgetragen und einsatzbereit gemacht. Sarah, Matthias und ich halfen dann dem Veranstalter jeweils morgens bei der Registrierung der Modellpiloten, die aus Deutschland, Frankreich, Schweiz, Neuseeland und den USA kamen.

Robert Sixt mit Frau bei der Anmeldung mit Sarah und Matthias



Einige der Namen aus der Szene sind dem einen oder anderen sicherlich bekannt: Frazer Briggs (Neuseeland), Sacha Fliegenger, Heiko Gärtner, Manfred Greve, Marc Hauss, Thomas Singer, Christian Sonnleitner, Dave Wilshere u.v.a. fungierten sowohl als Lehrer-Schüler-Piloten als auch als Show-Piloten mit ihren CARF-Modellen.

Der vielfache Deutsche Meister im Heli-Fliegen, Robert Sixt, durfte als eingeladener Showflieger als Einziger mit einem Nicht-CARF-Modell starten, da CARF ja auch

keine Helis vertreibt. Und natürlich Frank Versteegh aus den Niederlanden, der mit seiner manntragenden Extra 300L eine tolle Flugshow zeigte.

Da immer nur 3 Piloten lt. Auflagen des Regierungspräsidiums Karlsruhe gleichzeitig fliegen



Aufbau der beiden YAK 55SP und der MX-2 (dahinter)

durften, musste der Lehrer-Schüler Betrieb mit dem Showflugbetrieb gekoppelt werden. Matthias und ich zeigten mit unseren YAK55SP am Samstag und am Sonntag jeweils gegen 11 Uhr unser Synchronflugprogramm, das trotz des böigen Windes gut gelang, wobei uns Sarah jeweils die Figuren ansagte. Anschließend übernahmen Sarah, Matthias und ich die

schwierige Aufgabe der Koordination der weiteren Flugvorführungen. Hier wollte jeder der nächste sein und an den Start gehen. Viele hätten gerne ihre Startmarke weiter vorne platziert, um schneller dran zu kommen. Dies ließen wir aber nicht zu und sorgten damit für einen reibungslosen Ablauf im Vorbereitungsraum und beim Startaufruf. In den Mittagspausen fotografierten wir die Start-Reihenfolge-Tafel, so dass nach der Mittagspause, in der die „Elektrischen“ frei fliegen konnten, anschließend wieder die gegebenenfalls manipulierte Liste korrigieren konnten. So hatten wir am Samstag und Sonntag bis abends alle Hände voll zu tun, wobei am Sonntag-Nachmittag wegen



des einsetzenden Regens nur noch ganz wenige Piloten an den Start gingen. Schließlich konnten auch wir die Gelegenheit nutzen und mit Sacha Fliegenger und seiner 3m YAK55SP diese im Lehrer-Schüler-Betrieb testen. Sarah hielt den Regenschirm über den Lehrer-Sender und wir



Sarah und Matthias tragen die MX-2 auf das Flugfeld

versuchten so gut es ging, die Schüler-Sender vor dem Regen zu schützen. Frank Versteegh nutzte um 16 Uhr eine kleine Regenpause und startete zum Heimflug in die Niederlande. Gegen 17 Uhr packten wir unsere 3 Großmodelle wieder in die beiden Autos und fuhren nach 3 Tagen „CARF-Meeting“ wieder in Richtung Heimat. Die tolle Veranstaltung, bei der leider das Wetter hätte besser mitspielen können, kreiste bei der Heimfahrt

noch im Kopf herum. Nächstes Jahr hoffen wir auf besseres Wetter.



8. Anfliegen beim MFC Gernsheim 2010

(mw) Am 8. Mai 2010 fand auf dem Modellflugplatz des MFC Gernsheim das sogenannte „Anfliegen“ statt. Dazu hatte das Organisationskomitee der Gernsheimer zuvor verschiedene Vereine aus der näheren Umgebung angeschrieben und von 14 – 17 Uhr eingeladen, die Flugsaison 2010 zu eröffnen.

Da das Wetter sehr gut war, konnten zahlreiche Gastpiloten begrüßt werden. Folgende Vereine waren vertreten:

MFC Riedstadt, MSFV Trebur, Ober-Ramstadt, MFC Griesheim, MSV Hofheim und auch einige der MFG Bensheim.

Zu sehen waren unter anderem Seglerschlepps, Motorflugzeuge, Kunstflugzeuge, Jets, Hubschrauber, aber auch Anfängerflieger waren am Start. Leider waren die Flugleiter bei der großen Anzahl der Piloten nicht immer Herr der Situation, zum Glück sind aber keine Modelle dadurch zusammengestoßen.

Als einige Teilnehmer gegen 17 Uhr Hunger bekamen, wurde auch der Grill von den MFC Leuten „angeschmissen“. Nicht alle Bensheimer Modellflieger grillten dann in Gernsheim mit und genossen das Treiben auf dem Flugplatz in Allmendfeld. Einige Bensheimer fuhren auf das „eigene“ Fluggelände in Bensheim zurück und ließen den Tag ebenfalls am Grill gemütlich ausklingen.

9. F5B-J-Vereins-Wettbewerb - 2010

(hw) Die Messer waren gewetzt – es konnte losgehen. Allerdings nur zum Essen, denn in diesem Jahr gab es etwas Neues bei den Vereinsmeisterschaften um den Elektro-Segelflug. Jeder Pilot, Helfer und Punktrichter erhielt Steak, Würstchen und ein Getränk frei zum Verzehr. Ob es gewirkt hat, kann man nur erahnen.

Der Parkplatz war voll mit Autos. Schon lange zuvor hat es keine 16 Wettbewerber mehr in dieser Klasse gegeben. Vielleicht wollten aber auch alle nur des Platzwarts Geburtstag feiern, der an Christi Himmelfahrt, dem 13.05.2010, eine schön gestaltete Geburtstagstorte zu seinem Ehrentag mitbrachte?

Oder war die stressfreiere Abwicklung daran schuld? Erstmals begann man den Wettbewerb nicht um 10:00 sondern erst um 14 Uhr. Ab 10 Uhr konnte frei trainiert werden, was auch



viele Piloten nutzten, um die Windverhältnisse für die Landung auf dem Landeband zu testen. Gegen 12:30 Uhr wurde dann gemütlich gegrillt und dann ging es gegen 14 Uhr ernsthaft los.

Das Programm aus der Elektroflug-Jedermann-Klasse F5B-J ist sowohl für den Anfänger als auch für den Experten noch immer spannend. Nach dem Handstart flog man mittels Elektro-Motor-Unterstützung auf eine frei wählbare Höhe, schaltete den Motor ab, um dann in 180 Sekunden die



Piloten-„Futter“

Höhe abzusegeln und in ca. 20-30m Höhe durch eine Torlinie durchzufliegen. Anschließend erfolgte der zweite Aufstieg und nach Ausschalten des Motors durften erneut 180 Sekunden bis zur Landung geflogen werden. Je näher ein Pilot sein Flugmodell nach 180 Sekunden am Band gelandet hatte, umso mehr Punkte konnte er

einstreichen. Pro Sekunde Unter- oder Überzeit gab es einen Punkt Abzug.

Drei Durchgänge durfte jeder Pilot absolvieren, der schlechteste davon wurde gestrichen. Das Wetter war leider nicht ganz überzeugend, aber es regnete nicht – und das ist ja bei uns Modellfliegern schon mal das Wichtigste.

Bei den eingesetzten Modellen war die Vielfalt groß. Neben den heutzutage typischen Schaumwaffeln war das Modell vom 2.Vorsitzenden das High-End im Modellbau mit Voll-Gfk-Flächen und extrem starkem Motor.



Geburtstags-„Kind“ Udo Uhl sen. voll konzentriert beim Wertungsflug



Aber auch ein Nurflügler wurde gesichtet und dann etliche Modelle in Gemischtbauweise, also GfK- Rumpf mit Styropor- oder Balsaholzflügeln. Da es bei den Jedermann-Wettbewerben ja nicht auf die Motorleistung sondern auf die genaue Einhaltung der Segelzeit ankam, ist die Art des Modells daher zweitrangig. Wichtig ist das Gefühl und die Einteilung des Piloten. So gab es nach Auswertung der Punkte auch keine großen Überraschungen gegenüber den Vorjahren.

Sieger wurde Matthias Wolf mit 815 Punkten vor seinem Vater Helmut mit 809 Punkten und Alexander Garten mit 806 Zählern. Nur 3 Punkte dahinter folgte Jugendwart Ulf Krüger, 4 Punkte weniger hatte 2. Vors. Andreas Wüst mit 3 Punkten mehr als Udo Uhl jun. Für die ersten 3 gab es Pokale, für den besten Jugendlichen Sebastian Feit neben einem Pokal auch noch ein Sachpreis. Auf den weiteren Plätzen folgten: Dr. Heino Eikmeier, Marko Lauk, Michael Braune, Stephan Obermeyer, Udo Uhl sen., Gunnar Lauk, Marco Keller, Klaus Weidmann, Sebastian Feit und Joachim Knebel.

Bei der Siegerehrung bedankte sich der Vorsitzende noch bei den Punktrichtern Sarah Lauk, Jennifer Bücher, Matthias Wolf und Marco Lauk, für die Kuchen und Salate bei Gaby Uhl und Traudl Lauk und bei den weiteren treuen Helfern hinter den Kulissen, Joachim Knebel, Klaus Weidmann, Felix Wüst und Gerd Schmiedl.

Ob in 2011 noch mehr Piloten an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen werden, daran glaubt der Vorstand fest. Also denn.

P.S. Wer fragen zum Ablauf und zum Programm hat, kann sich gerne an den Vorstand wenden – dort wird ihm oder ihr geholfen ;-)

10. HR – „alle wetter!“ zu Gast bei der MFG Bensheim e.V.

(HW) Wie kommt die MFG Bensheim e.V. ins Fernsehprogramm des Hessischen Rundfunks in die Sendung „alle wetter!“. Durch verschiedene Zufälle, die es im Leben immer mal wieder so gibt.



Es war einmal ein Redakteur des HR-Wetter Teams mit Bekannten an einem windigen Sonntag unterwegs. Der Junge des Bekannten hatte einen kleinen Heli aus dem Supermarkt dabei, der allerdings bei dem Wind nicht richtig flog. Und da stellte sich der Redakteur die Frage, wie dass die „richtigen“ Modellflieger machen. Aber wie welche finden? Bei der Arbeit im HR gab er dann, wie das heute so üblich ist, „Modellflieger und Hessen“ im Internet ein - und irgendwie stand die MFG Bensheim e.V. an zweiter Stelle. Er telefonierte mit dem 2. Vorsitzenden Andreas Wüst über die schnelle Machbarkeit eines Fernsehinterviews. Andreas informierte den Vorstand und dann ging alles ganz schnell. Innerhalb weniger Stunden hatten wir genügend Piloten und Flugmodelle zusammen, um am 09.06.2010 von 10 – 12 Uhr auf unserem Modellflugplatz das HR-Team zu empfangen. Von der MFG standen 6 Piloten für Flugvorführungen und Erklärungen zur Verfügung.



Der Redakteur und der Kameramann waren von der Vielzahl und der Größe der Flugmodelle ebenso überrascht, wie von den unterschiedlichen Arten. Nach kurzer Erklärung der Flugmodellarten ging es zur Klärung des Ablaufs und der Vorgehensweise. Zuerst wollte der Redakteur die Vorbereitungen vom Auspacken und Aufbauen des Modells bis zu den Startvorbereitungen sehen. Im Anschluss wurden verschiedene Modelle mit unterschiedlichsten Kameraeinstellungen gefilmt. Zwischendurch wurden den 1. und 2. Vorsitzende über die Wettereinflüsse beim Modellflug interviewt und damit die Verbindung zu „alle wetter!“ hergestellt. Dass Modellflieger sehr vom Wetter abhängen, liegt in der Natur der Sache, ließ man den fragenden HR-Mann wissen – und bei Sonnenschein fliegt es sich schöner als bei trüben und nasskalten Wetter.

Der Redakteur und der Kameramann waren von der Vielzahl und der Größe der Flugmodelle ebenso überrascht, wie von den unterschiedlichen Arten. Nach kurzer Erklärung der Flugmodellarten ging es zur Klärung des Ablaufs und der Vorgehensweise. Zuerst wollte der Redakteur die Vorbereitungen vom Auspacken und Aufbauen des Modells bis zu den Startvorbereitungen sehen. Im Anschluss wurden verschiedene Modelle mit unterschiedlichsten Kameraeinstellungen gefilmt. Zwischendurch wurden den 1. und 2. Vorsitzende über die Wettereinflüsse beim Modellflug interviewt und damit die Verbindung zu „alle wetter!“ hergestellt. Dass Modellflieger sehr vom Wetter abhängen, liegt in der Natur der Sache, ließ man den fragenden HR-Mann wissen – und bei Sonnenschein fliegt es sich schöner als bei trüben und nasskalten Wetter.



Danach folgten weitere Aufnahmen, die auch von Karl Ritz, einem der Gründer des Vereins, mit fachkundigen Kommentaren begleitet wurden. K. Ritz verpasst keine Sendung von „alle wetter!“, da für ihn neben dem „Flugwetter“ auch Camping- und Gartenwetter für seine viele Aktivitäten wichtig sind.



Als Alex Garten und Christoph Gondolph dann ihre pfeilschnellen Micro-Jets starteten, ließ der Kameramann sicherheitshalber seine Kamera auf der Wiese stehen und begab sich hinter die steuernden Piloten, die dann mit über 200 km/h tief über die Kamera hinweg flogen. Die HR-Leute waren von der Geschwindigkeit der Modelle sehr überrascht, hatte doch der Redakteur bei

seinem Sonntagsausflug nur einen Mini-Hubschrauber mit Modellflug in Verbindung gebracht. Marco Lauk zeigte dann einmal, was man mit einem richtigen Hubschrauber alles fliegen kann – die Augen des HR-Teams wurden immer größer!

Nach ca. 2 Stunden hatte der Kameramann ca. 53 Minuten Filmmaterial gesammelt, was dann nachmittags im Frankfurter Studio noch auf ca. 3 Minuten zusammengeschnitten und am gleichen Abend in der Sendung „alle wetter!“ gesendet wurde.



Wir haben anschließend noch unsere Akkus leer geflogen, versucht, die vielen Modelle wieder in die wenigen Autos einzuladen und dann zuhause die Videorecorder bzw. DVD-Recorder programmiert – und schließlich erwartungsvoll gesehen, was wir morgens als Hauptdarsteller gespielt haben. Ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten und eine gute Werbung für den Verein!

11. Grillabend 2010

(mw) Am Samstag, den 19. Juni 2010, fand der diesjährige Grillabend zusammen mit dem 45-jährigen Jubiläum der MFG Bensheim e.V. statt.

Die üblichen „Verdächtigen“ bauten morgens das Zelt, die Bänke und Tische etc. auf.

Erfreulicherweise waren aber auch 2 neue Mitglieder beim morgendlichen Aufbau dabei: Ralf Ahrensmeier und Stephan Engelhardt, der später noch seine professionelle Lautsprecher- und Musikanlage mitbrachte - das ist sehr löblich.

Der „offizielle“ Teil des Grillabends begann um 16 Uhr.



Zeltaufbau am Morgen

Da die Mitglieder zum 45-jährigen Bestehen der Modellflieger-Gruppe sich gegen eine Ausstellung ausgesprochen hatten, wurden die Ehrungen beim Grillabend vorgenommen. Der Beschluss, die Gründungsmitglieder zu Ehrenmitgliedern zu machen, wurde beim Grillabend in die Tat umgesetzt.



Gaby's Jubiläumstorte

Nachdem gegen 16 Uhr die von Gaby Uhl gebackene Jubiläumstorte, verziert mit essbaren Bildern aus der Vereinsgeschichte, angeschnitten und verspeist wurde, kam gegen 17 Uhr der eingeladene Stadtrat Schimpf auf dem Modellflugplatz vorbei. Auch von der Segelfluggruppe Bensheim e.V. nahm Kassenwart Oliver Pavel mit seinen Kindern die Einladung wahr. Er kam in Vertretung für die 1. Vorsitzende Marlies Schader, die zu diesem Zeitpunkt in Urlaub war.

Im Zelt überreichte nach kurzer Ansprache Vorsitzender Wolf zusammen mit Stadtrat Schimpf, der ebenfalls in einer kurzer Rede das Engagement und die Verdienste der Gründungsmitglieder hervorhob, die Ehrenurkunden sowie Kopien der vor 45 Jahren ausgefüllten Aufnahme-Anträge der



v.l.: Stadtrat Mathias Schimpf, Ehrenmitglieder Alfred Seifert, Reinhard Seifert, Karl Ritz, 1. Vorsitzender Helmut Wolf

neu ernannten Ehrenmitglieder. Leider konnten nur Karl Ritz, Alfred und Reinhard Seifert die Auszeichnungen entgegennehmen, Willi Eichhorn war krankheitsbedingt nicht vor Ort und Heinz Squarra hatte leider schon bei einem anderen Termin zuvor zugesagt.

Nachdem Stadtrat Schimpf zu einem weiteren Termin aufbrach, gab Vorsitzender Helmut Wolf einen kleinen Rückblick auf die vergangenen 45 Jahre der MFG.

Der Vortrag war sehr unterhaltsam - zumindest für die meisten Mitglieder.



Es gab aber auch Mitglieder, die das Ganze nicht interessierte und die mit einem häufigen „dazwischen Geschwätze“ für leichte Unruhe im Hintergrund sorgten - das war sehr schade. Es fiel außerdem auf, dass leider nur ca. 40 Mitglieder diese Veranstaltung besuchten - und das zum 45. Jubiläum! Da sah man mal wieder, wie viele Mitglieder wirklich hinter „Ihrem“ Verein stehen - nochmals sehr schade!

Auf dem Stein- und einem weiteren Kugel-Grill wurden viele Steaks und Würste zubereitet. Auch die von vielen mitgebrachten Salate fanden reichlich Zustimmung, der kostenlose Getränke-Ausschank fand großen Anklang. UND - es wurde an diesem Tag auch noch geflogen☺.

Man konnte Hubschrauber, Kunstflieger, Segelflieger sowie Indoor Modelle bestaunen. Herr Pavel von der SSG Bensheim wurde ans „Kabel“ genommen und so konnte er die Vereinsmaschine im Lehrer-Schüler Betrieb fliegen.

Am späten Abend kam dann noch unser Nachbar und Schäfer Werner Vollhardt vorbei und genoss einige schönen Stunden bei uns auf dem Platz. Er wusste auch wieder von einigen Geschichten rund um unser Gelände zu berichten.

Der Flugplatz wurde kurz vor 20 Uhr erheblich leerer – vielleicht mussten ausgerechnet heute viele die Tagesschau sehen?

Der harte Kern des Vereins ging dann jedenfalls in die ganz gemütliche Runde über und es wurde relativ spät, bis sich alle gut gelaunt voneinander verabschiedeten.



Ob sich so ein Grillabend vom Aufwand her noch einmal lohnt, wird gerade überdacht. Vielleicht finden sich ja für das Jahr 2011 weitere Mitglieder, die für eine solche Veranstaltung einen Teil der Arbeit übernehmen könnten. Ansonsten würde die Arbeit wieder einmal an ganz wenigen Personen hängen bleiben - und das kann bei über 150 Mitgliedern eigentlich nicht der Fall sein.

Gruß Matthias Wolf

12. F3B-J Segler-Vereins-Wettbewerb - 2010

(hw) Weniger als die Hälfte der Teilnehmer des Elektro-Wettbewerbs fanden sich am 20.06.2010 auf dem Modellfluggelände „An der Wolfschlache“ ein, um den Vereinsmeister im Modellsegelflug zu küren. Sicher lag das daran, dass der Eine oder Andere am Tag davor beim Vereinsgrillabend etwas zu lange gefeiert und/oder zu tief ins Glas geschaut hat. Vielleicht war es der böige Wind, der ab und zu mal kräftig blies, was beim Fliegen nur bedingt Spaß machte.



Auch bei diesem Wettbewerb trainierten die meisten Aktiven ab 10 Uhr Hochstart und Punktlandung. Davor und dazwischen wurden noch die Reste des gestrigen Grillabends abgebaut und in Klaus Weidmann's Anhänger verpackt.

Kurz vor 12 Uhr füllten eifrige Helfer den Grill mit Grillkohle und entfachten eine heiße Glut. Piloten und Helfer erhielten, wie auch beim letzten F5B-J Wettbewerb, zur ihrer Stärkung Würstchen, Steaks und Baguettes sowie alkoholfreie Getränke.

Gegen 14 Uhr folgte eine kurze Pilotenbesprechung, bevor die Hochstartwinde mehr als 20 mal die Segler auf Höhe brachte.



Recht unterschiedlich waren die eingesetzten Modelle:

Alexander Garten brachte einen Original „Cumulus“ von Graupner aus irgendeinem tiefen Keller zum Vorschein und flog damit recht erfolgreich. Auch der „Brillant“ vom Vorsitzenden ist schon damals geflogen, als wir noch „an der Erlache“ einen Modellflugplatz hatten – und den mussten wir 1984 aufgeben.

Der „Excellent“ von Matthias Wolf ist auch schon mindestens 15 Jahre in seinem Besitz, davor gehörte dieser unserem damaligen Mitglied Willibert Bung, der heute irgendwo in der Aachener Gegend wohnt. Neueren Kalibers dagegen waren die Schaumwaffeln „Easy Glider“ von Michael Braune und Dr. Heino Eikmeier, der ihn mit einem spreizbaren Seitenruder als Bremsklappen modifiziert hatte sowie der „Spirit“ von Jürgen Oberhauser und der „Soarmaster“ vom Jugendwart Ulf Krüger.

Die zu erfüllende Aufgabe war ein 200 Sekunden Flug nach dem Ausklinken aus dem Hochstartseil mit anschließender Ziellandung auf dem 20 m langen Landeband.





Stark unterschiedliche Thermikbedingungen ließen einige Piloten verzweifeln. Kamen einige wegen fehlender Landeklappen erst nach 30 Sekunden Überzeit aus dem Thermik-Bart heraus, hatten andere das Pech und erwischten gleich nach dem Start eine Abwind-Phase und mussten schon nach 70 Sekunden landen. Hier spielte die Witterung im Gegensatz zum Elektro-Wettbewerb schon eine entscheidende Rolle. Aber Glück und Pech gehören nun mal dazu beim Thermiksuchen. Von 3 Flügen pro Pilot wurden die besten 2 gewertet, so dass nach vielen gelaufenen Metern (mindestens 400 m pro Start musste jeder Pilot beim Rückholen des Fallschirms laufen) gute 2 Stunden später die Siegerehrung stattfinden konnte.



Anders als in den Vorjahren war dieses mal Ulf Krüger mit 438 Punkten auf Platz 1. Gefolgt von Alexander Garten mit 426 Punkten und Matthias Wolf auf dem 3. Platz mit 396 Zählern. Ihm folgten Jürgen Oberhauser (377 P.), Helmut Wolf (323 P.), Dr. Heino Eikmeier (279 P.) und Michael Braune (227 P.). Glück hatten wir mit dem „Timing“. Denn kurz nach der Siegerehrung kam unser Landwirt Bernhardt mit seinem Traktor vorbei und mähte bis gegen 18:30 Uhr das hohe Gras ab.

Einigen „Hardlinern“ machte dies aber nichts aus, es wurde brav gewartet, bis die Mäharbeiten erledigt waren und dann ging es noch bis in den späten Abend mit dem Flugbetrieb weiter. Schließlich war in dieser Woche Sommer-sonnenwende und somit die längsten Tage des Jahres.



13. Kunstflugtreffen Wehrheim

(mw) Am 26. Juni 2010 fuhren Sarah Lauk, Dennis Engel (MFC Arheiligen) und ich auf das Kunstflugtreffen in Wehrheim im Taunus, zu dem Christian Lang eingeladen hatte. Mit im Gepäck hatten wir eine 3m-Extra sowie meine 3m-MX2.

Dort angekommen suchten wir erst einmal ein schattiges Plätzchen - es war wahnsinnig heiß an diesem Samstag.

Nach der kleinen Erholungsphase bauten wir die Flieger auf. Während dieser Zeit kamen immer mehr Modell-Piloten mit ihren Maschinen an.

Das Treffen ist für alle Piloten, die sich für Kunstflug interessieren, gedacht – egal, ob Anfänger oder Profi im Kunstflug. Insgesamt waren dann 17 Piloten mit den unterschiedlichsten Modellen vor Ort.



Nachdem Dennis und ich jeder einen Flug absolviert hatten, warfen wir erst einmal den Grill an. Wir saßen in gemütlicher Runde und jeder bot dem anderen von seinem Essen etwas an, es war wirklich eine super entspannte Gruppe.



Man konnte als „neuer“ Kunstflugpilot die erfahrenen Piloten nach Tipps fragen oder, - wenn man wollte, - konnte man sich einen erfahrenen Piloten während des Fluges neben sich an der Seite haben, um diverse Tricks und Hilfestellungen zu erfahren.

Bernd Bebber, zum Beispiel, ist immer sehr hilfsbereit und hat eine Menge Erfahrung im Kunstflug und gibt diese auch gerne an Wissbegierige weiter.

Bernd und ich sind schon seit 2004 miteinander befreundet, nachdem wir in 2004 auf dem „German Acro Masters“ in Villingen-Schwennigen schon „gegen-einander“ geflogen sind.



Nach weiteren 2 Flügen mit meiner MX2 packten wir gegen Abend unsere Flieger wieder zusammen und machten uns auf den Heimweg in Richtung Bensheim.

Im Jahr 2011 wird es diese Veranstaltung in Wehrheim wieder geben- Interessierte Kunstflugpiloten, ob Anfänger oder Experte, ob mit Elektro- oder Verbrenner-Modellen oder nur zum Zuschauen, alle sind gerne willkommen. Interessenten können sich an Christian Lang (WingsUnlimited) oder an mich wenden.

Gruß Matthias Wolf

14. AIRWOLF – Feuer frei!

(he) Diesen Sommer (2010) war's soweit:

Mein 450er MiniTitan im Airwolf-Kleid sollte mit funktionierenden Raketenwerfern ausgestattet werden. Bei YouTube gab's ein paar Videos von Silvesterraketen an diversen Hubis, aber nichts wirklich echt aussehendes und schon gar nicht mit ferngesteuerter Zündung – meistens haben sie die Lunte gleich beim Start angesteckt.



Also mal losgedacht und aufskizziert, was das Bastlerherz zu Realisierung eines solchen Vorhabens braucht:

- Raketen – nicht zu groß und auch nicht zu schwer; Zündung mit klassischer Zündschnur; nicht zu weit fliegend....
- Zündmechanismus – Die Zündschnur muss Feuer fangen! Vielleicht mit 'ner alten Glühkerze vom Verbrenner?
- Unterbringung am/im Rumpf – Nach Art eines Raketenwerfer-Rohres wäre prima; aber Gewicht, Gewicht !....
- Ferngesteuert zünden – Auch backe! Ich hab keinen freien Kanal mehr an der Spektrum DX6i.....

Wie ihr seht, gleich ein Mehrfaches an Problemchen, aber der Reihe nach:

Die Raketen:

Das eigentlich kleinste Problem – dachte ich zunächst.

Ich besorge die Heuler, die wir uns früher Silvester um die Ohren geschmissen haben und lasse sie aus einem etwa gleich großen Werferrohr heraus abfliegen.... Denkste! Heuler sind mittlerweile verboten, weil sie eben kreuz und quer fliegen und unkontrollierbar einschlagen können.

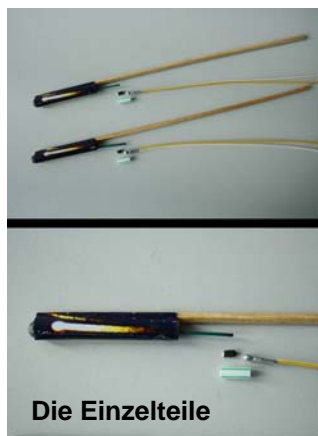
Aber: es gibt Heuler mit angeflanschem Holzstab -sog. „Soundraketen“- im Internet zu kaufen.

Die Dinger also her, den Holzstab abgeschnitten und probeweise in ein passendes Stück Kunststoffrohr geschoben, im Garten die Lunte angesteckt und senkrecht nach oben abgeschossen.....

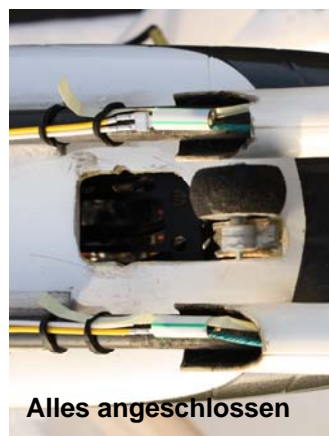
Resultat: Heuler fliegt aus Rohr, legt radikalen Zick-Zack-Kurs ein und ich springe in Deckung – das Ding kracht ins Gebüsch und versprüht noch ein paar Sternchen – Aus die Maus.

So also nicht. Dann der Versuch mit Holzstab dran, und da fliegen die Biester jaulend prima geradeaus und es kracht nach ca. 20-30 Metern Flugbahn wie gewünscht.

Demnach ist klar: Am Hubi muss die ganze Soundrakete angebracht werden!



Die Einzelteile



Alles angeschlossen

Die Zündung:

Endlich eine Verwendung für meine dahin schlummernden Verbrenner-Teile!

Aber Schietepiepen – Von den 3 Glühkerzen, die ich aus den alten Webras rausgeschraubt habe wollte keine die Lunte so richtig anfeuern.....

Das wird so nichts Zuverlässiges – besser gleich die Profi-Version bestellen: sog. elektrische „Zündpillen“.

Die platzen bei Anlegung von Spannung (1V) im Feuerknall auseinander und müssen nur eng genug mit der Zündschnur im Kontakt sein.

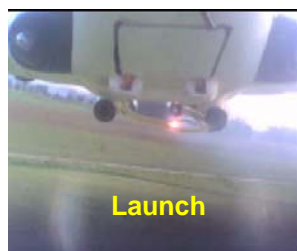
Gesagt getan – und tatsächlich: Es reicht eine AAA- Akku-zelle und es rockt! Aber leider nur so jedes zweite Mal....

Der Kontakt zur Zündschnur muss enger sein und am besten noch ein Brandvermittler dazu.

Die einfachste Lösung: Zündschnur und Zündpille von beiden Seiten in ein kurzes Stück Strohhalm geschoben + zusätzlich einen abgeschnittenen Streichholzkopf mit rein.



Zündung



Launch



Abflug

Aufnahmen mit FlyCamOne (unter dem Heckausleger angebracht)

Die Raketenwerfer am Rumpf:

Ideal wäre natürlich je ein kurzes Rohr rechts und links auf den Stummelflügeln zu den MG-Attrappen gewesen. Aber mit den langen Holzstäben an den Soundraketen passen 2 Werfer nur längs unter den Rumpf. Das Fahrwerk ragt gerade noch knapp 5 mm drunter durch, so dass der Hubi immer noch auf den Rädern steht. Die Werfer selbst sind aus PVC-Rohr für die Kabelverlegung (Obi) und Carbon-Rohr um den Holzstab führen zu können.

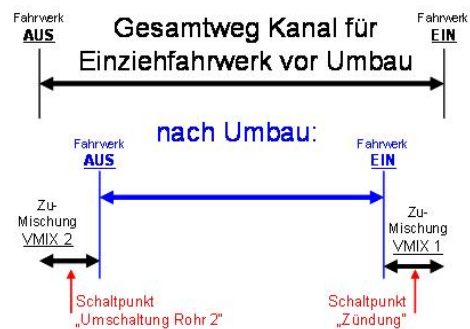
Schaltbaustein parallel zum Einziehfahrwerk:

Conrad Electronic macht's möglich.

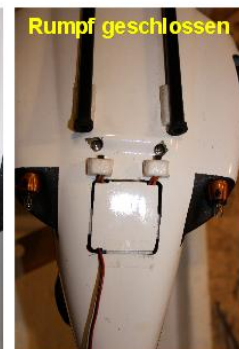
Der 2-Kanal Schaltbaustein arbeitet parallel zum Einziehfahrwerk und wenn ich die Räder einziehe, dann schließt einer der Kanäle und schaltet ein Leistungsrelais für den Kurzschlussstrom zur Zündpille – Zisch und Weg!

Bloß ist mir das:

- a) zu gefährlich - knallt ja sofort beim Einziehen
- b) nur ein Werfer oder beide gleichzeitig zünden
- c) ich muss mit ausgefahrenem Fahrwerk fliegen



Also irgendwie zu blöde! Das muss anders gehen!



Trickserei in den Tiefen der Senderprogrammierung:

Ungelogen, ich hab 3 Wochen lang immer mal wieder ein Blatt Papier zur Hand genommen und skizziert, was mit den Programmier-Möglichkeiten der DX6i, dem 2-Kanal-Schaltbaustein und 1 oder 2 Schaltrelais so ginge.

Die wirklich voll zufriedenstellende Lösung ist wie folgt:

Dem Servoweg fürs Einziehfahrwerk hab ich senderseitig oben und unten 15% geklaut und die 2 Schaltpunkte des Conrad Bausteins genau dort hinein gelegt. Jetzt schaltet erst mal nix, solange die Servowege nicht wieder dazugegeben werden.



Das Einziehfahrwerk hab ich mechanisch dann so hingetrimmt, dass es mit dem reduzierten Weg sauber ein- und ausfährt und bei Zugabe der je 15% trotzdem nicht auf Anschlag läuft (dreht z.B. über den Todpunkt).

Das „Wiederhinzuschalten“ der 15%-Wege läuft über die zwei freien Mischer an der DX6i:

Ich habe Pitch als Master auf das Einziehfahrwerk/den Schaltbaustein (Slave) gemischt, und zwar so, dass im positiven Bereich (oberhalb von der Knüppel-Mittelstellung) bei eingefahrenem Fahrwerk über Mischer-1, bei ausgefahrenem Fahrwerk über Mischer-2 die jeweils 15% wieder mitgenommen werden. Da im Schwebeflug der Pitchknüppel sowieso knapp oberhalb der Mittelstellung steht, kann ich so durch Zuschalten der Mischer beide Schaltkanäle getrennt auslösen – und zwar den einen bei eingefahrenem, den anderen bei ausgefahrenem Fahrwerk - Bingo!

Jetzt brauch't's nur noch ne passende Relaisschaltung für die zwei anwählbaren Schaltpunkte.....

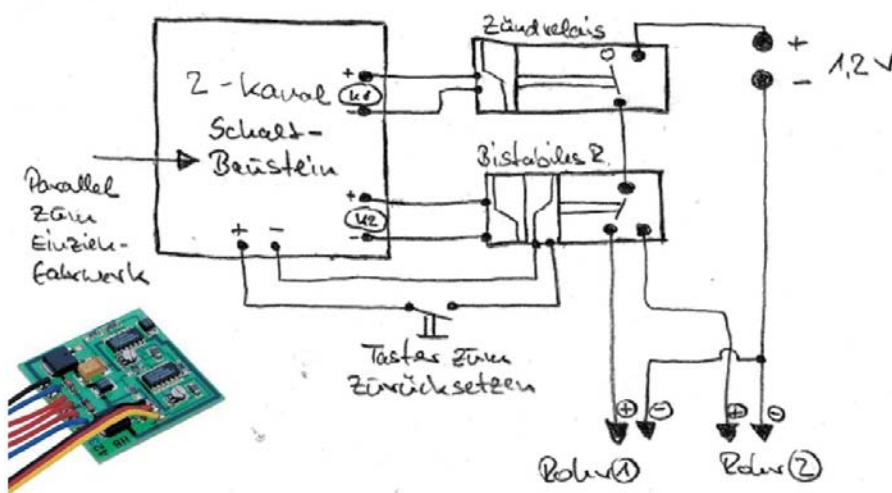
Die Schaltung:

Das Ziel ist beide Raketen einzeln für sich und aus dem Normalflug mit eingezogenem Fahrwerk abfeuern zu können.

Das geht, wenn man den oberen Schaltpunkt (Fahrwerk eingefahren + 15%) zum Zünden nutzt (Lastrelais für Kurzschluss-Zündstrom) und den unteren (Fahrwerk ausgefahren – 15%) zum Umschalten der Zündung auf den zweiten Werfer (Bistabiles Relais, kurzer Impuls reicht und es schaltet um).

Beim Nachladen muss dann nur das bistabile Relais über einen Taster zurückgesetzt werden und es kann erneut losgehen!

Zur Sicherheit sind die Anschlüsse für die Zündpillen ansteckbar und 2 kleine Lämpchen signalisieren, dass die Ausgänge auch wirklich beim Anschließen noch stromlos sind.



Die Relais werden über den Schaltbaustein mit der Empfängerstromversorgung bedient. Die Verbindungen zu den Zündpillen sind kleine Buchsen, in die die abisolierten Drähte eingesteckt werden.

Fazit:

Das Vorhaben ist voll gelungen und die verbleibende Herausforderung liegt beim Piloten:

Den Hubi nach der Zündung noch ca. 3 Sek sauber ausgerichtet in der Luft zu halten, weil es so lange braucht bis die Zündschnur abgefackelt ist, und die Rakete losdüst.



Raketenabflug



Einschlag



Aufnahmen mit FlyCamOne (unter linkem Heckflügel)

15. Grünstadt Weinpokal

(hw) Der Grünstädter Weinpokal ist einer der bekanntesten Elektro-Kunstflug- und Elektro-Jedermann Wettbewerbe Deutschlands. Beim 26. Weinpokalfliegen, traditionell immer im Spätherbst ausgeflogen, nahm in diesem Jahr nur Helmut Wolf am Jedermann-Wettbewerb teil. Beim Kunstflugwettbewerb dagegen flog er nicht selbst mit, sondern durfte als einer von 5 Punktrichtern die Kunstflüge bewerten.

48 Teilnehmer hatten sich als Piloten beim Elektro-Jedermann-Wettbewerb angemeldet, im Kunstflug-Pokal starteten 24 Teilnehmer. Der Kunstflug-Wettbewerb zählt als einer von 4 Teilwettbewerben zur Ermittlung der vom „Neckar-Verlag“ ausgeschriebenen „Deutschen Meisterschaft Kunstflug Cup“. Um ihre Chancen im letzten Teilwettbewerb nochmals zu verbessern, kamen die Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands angereist, um den DM-Titel zu erringen. Mit dabei waren sowohl Bundesliga-Piloten, als auch Anfänger, die ihren ersten Wettbewerb bestritten.



Am Samstag war das Wetter allerdings nicht gerade gnädig mit dem Veranstalter. Bis gegen 13 Uhr regnete es nicht nur ununterbrochen, es legte sich zudem auch noch eine dichte Nebeldecke über das Fluggelände.

Nachdem im großen Zelt reichlich und gutes Essen gereicht wurde, erhellte sich plötzlich der Himmel und gegen 14 Uhr konnte der Kunstflugwettbewerb gestartet werden. Wegen des verzögerten Beginns wurden nur insgesamt 2 Durchgänge an beiden Tagen absolviert.

Die Punktrichter hatten dennoch 48 Flüge mit je 10 Flugfiguren zu bewerten, was von der Konzentration her sehr anstrengend ist. Dazu kam noch der Querwind aus Süden, der nicht nur den Piloten mit ihren Modellen viel zu schaffen machte, nein, auch die Punktrichter saßen auf ihren Wertungsplätzen mit reichlich kaltem Gegenwind.



Nach dem Kunstflugwettbewerb ging es nahtlos zum Elektro-Jedermann fliegen. Hier startete der Autor mit dem von seinem Sohn geliehenen Modell „Ventura“ und musste bei seinem 2. Steigflug gleich eine Überraschung hinnehmen. Sein Lipo-Akku hatte nach dem 1. Steigflug seinen Geist aufgegeben und nach dem Tordurchflug ging es gerade noch mal 50 m in die Höhe, bis man das Desaster feststellte. Trotz der noch mühsam erfolgten Zeit bis zur Punktlandung reichte es nach dem 1. Durchgang nur zum 37. Platz.

Am Abend trafen sich die meisten Piloten zum gemeinsamen Abendessen im Festzelt und viele, die in Wohnwägen oder Wohnmobilen angereist waren, konnten noch den einen oder anderen Wein trinken.



Am Sonntagmorgen war strahlender Sonnenschein und die Kunstflieger zeigten mit ihren High-Tech-Maschinen wieder ein tolles Programm am Himmel.

Im Anschluss gab es noch die beiden Elektro-Segler Durchgänge, bei dem der Autor dann sehr vorsichtig mit seiner Akku-Laufzeit umging und nicht mehr den schlechten Akku einsetzte. So landete er nach zwei besseren Durchgängen in der Endabrechnung dann auf Platz 13 von 48 Teilnehmern.

In Grünstadt darf man, um an der Spitze mitzufliegen, keine Landung machen, bei der das Modell weiter als 20 cm von der Landelinie entfernt liegt – und das war bei dem teils böigen Wind nicht immer so einfach machbar wie bei Windstille, wo „jeder“ landen kann.



Alles in allem war der Vorsitzende mit seiner Leistung zufrieden und bei der Preisverleihung gab es neben dem sehr guten Schreiber-Wein für alle noch verschiedene Sachpreise, die die Firma Graupner, wie in jedem Jahr, reichlich stiftete. Wegen der lockeren Atmosphäre beim gastgebenden Verein, die den Wettbewerb auch in diesem Jahr wieder souverän organisiert und durchgeführt haben, steht bei mir auch in 2011 Grünstadt wieder als Termin fest im Kalender – am 01. und 02. Oktober.

16. Erster Arbeitseinsatz 2010 am 14.08.2010

(hw) Zum diesjährigen 1. Arbeitseinsatz am Samstag, den 14.08.2010, trafen sich 2 Damen, 4 Jugendliche und 18 Herren ab 10 Uhr auf dem Bensheimer Modellflugplatz, um den Platz wieder auf Vordermann zu bringen.



Gesammelte Mannschaft - kurz vor dem Mittagessen
Die Mädels sind in der Küche

Nach dem schon lange notwendigen und umfangreichen Formschnitt der Hecken und Bäume wurde der angefallene Grünschnitt auf einen vom Platzwart mitgebrachten Lkw verladen und zur ZAKB gebracht.

Weiterhin wurden folgende Arbeiten von den fleißigen Helferinnen und Helfern durchgeführt: Reinigung und Polieren des Containers, „Ausmisten“ unter dem Container, Spülung der Regentinnen, Rasenmähen, Abschleifen und streichen sämtlicher Holzbänke und Tische, Aufstellen eines weiteren



Kurze Pause zum Anschauen der Flugkür eines Kunstfliegers

en Pfostens für die Infotafel, Ausbessern der Löcher in der Einfahrt, Nachstreichen eines Hinweisschildes, Zuschneiden und Einpassen der Rundhölzer für die defekten Sitzbänke, Aufräumen hinter den Containern und vieles mehr.



Bis nach 14 Uhr haben die Helfer ohne Murren hart gearbeitet und Platz und Container wieder auf „Hochglanz“ gebracht. Nur unterbrochen von der Mittagspause, bei der wie immer Gabi Uhl und Sarah Lauk sowie Ulf Krüger und Alex Garten bei der Zubereitung der Würstchen mit Brötchen kräftig mithalfen. Der Vorstand dankte beim Mittagessen allen



Helferinnen und Helfern für den selbstlosen und wahrscheinlich vorletzten freiwilligen Einsatz.

Ab 2011 werden erstmals nach 45 Jahren alle aktiven Piloten, die mindestens 6 mal im Jahr ein Modell fliegen lassen, mindestens 4 Pflichtarbeitsstunden zu absolvieren haben, damit nicht immer nur einige

Wenige ihrer Vereinspflicht nachkommen und die anstehenden Arbeiten erledigen.

→ ACTION →



17. Mein Flug mit der Ju 52

(gl) Am 15. August 2010 flog ich zum ersten Mal mit der Ju 52 .

Die Segelfluggruppe Bensheim e.V. lud wieder einmal zum Flugtag in Schwanheim ein. Wie schon öfters in den Jahren zuvor, hatte sich die gute alte Tante Ju angemeldet, um an diesem Wochenende die Zuschauer mit einem Rundflug in gute Laune zu versetzen. Bei regnerischem Wetter machte ich mich auf den Weg zum Check-in-Stand, der direkt an der Start- bzw. Landebahn platziert war. Von weitem sah ich schon eine Menschenansammlung an jenem Stand, die genau so wie ich darauf warteten, um mit der Ju gen Himmel zu fliegen. Es herrschte jedoch ziemlich Hektik unter den wartenden Passagieren. Der Grund: Das Wetter spielte nicht so mit, deshalb war auch noch keine Startgenehmigung erteilt worden. Der Pilot machte uns Hoffnung, den Flug etwas später mit uns zu wagen, was denn auch glücklicherweise geschah.



Der Weg zum Einschecken war nur kurz und schon saßen wir im Inneren der Ju 52. Von meinem Einzelsitz aus checkte ich erstmals den Rumpf und alles was dazugehört. Sie war klein, eng und für die heutige Zeit unkomfortabel, auch die hübschen Stewardessen fehlten. Aber für einen so tollen Nostalgie-Flug braucht man so etwas auch nicht. Wir schnallten uns an und langsam fingen sich die Räder am Fahrwerk an zu drehen. Das Geräusch der drei kraftvollen BMW-Motoren

mit jeweils ca. 660 PS war schon enorm. Langsam gewannen wir an Höhe und jeder, der sich als Passagier im Flugzeug befand, fotografierte alles was er vor die Linse bekam. Der Steward kam auf einmal mit einem Eimer in der Hand in meine Richtung. Hm, der erste auf irgendeinem Sitz ist wohl von der Übelkeit befallen worden, - war mein erster Gedanke. Ich lag verkehrt, er diente erschreckender Weise dazu, um das Regenwasser aufzunehmen, welches sich durch den Rumpf seinen Weg ins Innere gesucht hatte.

Auch die Piloten hatten Tücher in Gebrauch um ihr Cockpit vom eindringenden Wasser zu säubern - zum Glück war da noch nicht so viel Elektronik drin. Ich hatte mir das Flugverhalten bedeutend rauer vorgestellt, mit vielen Vibrationen etc. Die Ju lag aber bemerkenswert ruhig in der Luft. Auch an die Verpflegung der Passagiere wurde gedacht. Der Flugbegleiter ging mit einem Körbchen in der Hand durch den schmalen Gang und bot jedem Fluggast ein Sahnebonbon an. Ich fand es einfach super. Die Route von Bensheim in Richtung Heidelberg wurde ja in nur wenigen hundert Metern Höhe absolviert. Toll, der Ausblick durch die kleinen Fenster nach unten. Auch hatte ich manchmal das Gefühl, wir berührten jeden Augenblick die Bergspitzen des Odenwaldes. Leider waren meine Kopfhörer, die sich an jedem Sitzplatz befanden, defekt. Somit konnte ich leider keine Infos der Piloten empfangen. Dicht an den Bergen des Odenwaldes leitete die Crew den Rückflug ein und es ging wieder Richtung Schwanheim. Mein Sitzplatz war in der zweiten Reihe hinter dem Cockpit.





Ich hatte die beiden Flugzeugführer gut im Blickfeld, sie hatten eine Menge Handarbeit zu verrichten. Da auf dem Rückflug andere Windverhältnisse herrschten als auf dem Hinflug, war einer der Piloten häufig damit beschäftigt, das riesige Holztrimmrad in die richtige Stellung zu bringen.



Auch das war interessant zu beobachten. Schnell war der Landeanflug über das Auerbacher Schloss Richtung Landebahn eingeleitet. Da die Flugtagbesucher immer besser zu erkennen waren, mussten wir jeden Augenblick aufsetzen. Ich stellte mich auf eine harte Landung ein, wo alles im Rumpf befindliche gut durchgeschüttelt wird. Der Bodenkontakt war jedoch als sehr sanft und

ruhig zu bezeichnen. Sollte ich irgendwann noch einmal mit der Ju fliegen, werde ich mich dafür einsetzen, dass jeder Passagier eine „gewisse“ Tüte für den Flug bekommt. Warum ??? Mein Hintermann hat mir beinahe ins Genick gekot... was dem Flugbegleiter eine Menge Zeit für die Reinigung des Bodens nach dem Flug gekostet hat.

Gruß Gunnar Lauk

18. Flugtag Hofheim - MFG'ler in Hofheim mit dabei

(hw) Am 21.08.2010 waren 5 Modellflieger der MFG Bensheim e.V. als aktive Piloten beim Schauflugtag der Hofheimer Modellflieger mit dabei. Markus und Thomas Schumacher und Thorsten Wessolek mit ihren Quadro- und Octokoptern sowie Matthias und Helmut Wolf mit ihren YAK55SP.

Unsere 3 Quadrokopter-Piloten zeigten das ganze Spektrum, was man mit den neuartigen Fluggeräten alles machen kann – vom Schwebeflug mit gleichzeitigem Fotografieren über Schweben in allen Richtungen bis zum Kunstflug. Immer noch sind viele Modellflug-Interessierte erstaunt, dass diese utopisch aussehenden Geräte so exakt und quirlig fliegen bzw. schweben können. Thomas Schumacher beschreibt diese Art der Flugmaschinen ja auch in einem eigenen Artikel in dieser Thermikbremse.

Seit langer Zeit nahm ich mal wieder zusammen mit meinem Sohn Matthias, der heute seinen Geburtstag feierte, an einem Flugtag in Hofheim teil. Wir hatten unsere beiden CARF- YAK55SP mitgenommen. Beide Maschinen sind bei 2,6 m Spannweite jeweils mit einem 100ccm-DA-Boxer gut motorisiert. Nach



etwa 8 m Rollstrecke heben die Maschinen bei Vollgas ab und könnten dann sofort senkrecht weitersteigen.

Allerdings ist beim Synchronflug die Leistung nur Nebensache. Hier kommt es darauf an, dass beide Piloten möglichst gleichzeitig ihre Manöver vollziehen. Die Anspannung der Piloten ist dabei enorm. Obwohl das Flugprogramm im Training schon mehrfach absolviert wurde und die Figurenfolge eigentlich bekannt sein sollte, ist eine dritte Person unbedingt notwendig, die die Figurenfolge den Piloten vorliest.



Sarah Lauk hat darin mittlerweile Routine und weiß genau, zu welchem Zeitpunkt sie die nächste Figur ansagen muss. Ein regulärer Synchronflug besteht bei uns aus 12 Flug-Figuren. Mit dabei sind verschiedene Loopings, Rollen, Messerflüge und gerissene Rollen. Eine gleichzeitige Landung beider Flugzeuge runden

das Gesamtbild ab. Am Samstag flogen wir um 12 und um 18 Uhr jeweils einen unseren Programmpunkt „Synchronflug“.



Den ganzen Tag über zeigten viele Spitzenpiloten ihr Können, so z.B. auch die „Legendary Fighters“ mit ihren Nachbauten von WW2-Maschinen. Namhafte Piloten aus Nah und Fern hatten vom Riesen-Segler, über Dreidecker, Düsenjets, Kunstflug- und Scale-Helis, naturgetreue Nachbauten alter und neuer Flugzeuge die ganze Palette der Fliegerei „en miniature“ anzubieten. Wobei „en miniature“ oftmals „en maximum“ war. Teilweise waren die Flugmodelle knapp an der 25 kg-Grenze und recht groß.



Der größte Segler hatte immerhin eine Spannweite von über 8 Metern. Natürlich durften auch die „Mainzelmännchen“, das Wahrzeichen des Hofheimer Modellflugclubs, beim Schauflugtag nicht fehlen. Bei ihrem Auftritt fliegen immer mindestens 8 Mainzelmännchen gleichzeitig. Die mit 10 ccm Motoren bestückten Styroporscheiben, die als Seitenleitwerk das Abbild der bekannten ZDF-Mainzelmännchen haben, bringen Jung und Alt mit ihren turbulenten Flugfiguren und manchen Zusammenstößen in der Luft in helle Aufregung.

Neben dem Flugprogramm organisieren die Hofheimer Modellflieger im Festzelt eine Band, die zum Tanz aufspielte und flotte Songs „live“ zum Besten gab. Der Höhepunkt am Samstagabend war das Höhenfeuerwerk, das mit 20 Minuten Dauer ein echtes Profi-Feuerwerk war und alle Zuschauer jedes Jahr aufs Neue voll begeisterte.



Die Organisatoren und Hofheimer Modellflieger hatten wieder einmal einen rundum gelungenen Flugtag auf die Beine gestellt – in 2011 wollen wir wieder dabei sein.

19. Der Winzerfestumzug und die MFG Bensheim e.V.

(hw) Schon früh im Jahr beginnen die Vorbereitungen für die Teilnahme der MFG Bensheim e.V. am liebsten Fest der Bensheimer, dem Winzerfest. In zwei Sitzungen des Verkehrsvereins werden die Vereine zum einen über das Motto informiert und zum anderen geben sie ihre Material-Bestellungen ab.

Das Motto des „Bergsträßer Winzerfest 2010“ am 05.09.2010, „...Spaß uff de Gass“ wandelten die Modellflieger ab in „...Spaß in de Luft“. Dazu falteten im Vorfeld einige Mitglieder über 300 Papierflieger zusammen, die mit unserem Motto bedruckt waren, um sie dann während des Festzugs auszuteilen.

Ende August wird die Sache ernst. Mit Anlieferung der Festzugsnummer und weiterer Informationen der Stadt Bensheim über den Ablauf beginnt dann auch die Zeit des Aufbaus unseres Wagens. Die MFG Bensheim e.V. hat eigens dafür einen eigenen landwirtschaftlichen Anhänger im Besitz, der das Jahr über auf dem Hofgut Schuster, in der Nähe der „Erlache“, steht. Dort findet üblicherweise auch der Zusammenbau der Teile statt, die zum Teil auch noch in einer Halle in Bürstadt gelagert werden. Nach Auswahl des Mottos galt es nun, die entsprechenden Motive in Bürstadt zu holen und zum Hofgut Schuster zu bringen. Dort kann der Verein unter dem großen Vordach eines ehemaligen Pferdeschuppens dann zur Tat schreiten. Leider waren in diesem Jahr die

Mitglieder, die beim Aufbau des Wagens beteiligt waren, an den 10 Fingern abzuzählen. So begann der Vorsitzende am Mittwoch, dem 1. September, alleine mit dem Aufbau, nachdem



er die Teile in Bürstadt geholt hatte. Gegen Abend gesellten sich dann Platzwart Udo Uhl sen. mit seiner Frau und Gerätestewart Klaus Weidmann dazu. Auch am Donnerstag verbrachte der Vorsitzende die meiste Zeit alleine, bevor abends noch Udo Uhl sen. und jun., Gaby Uhl, Matthias

Wolf, Sarah Lauk sowie Fam. Weidmann mit halfen. Zuvor hatte Helmut Wolf noch im städtischen Bauhof den Flies für die Umrandung des Wagens sowie die Tannengirlanden für die Verzierung abgeholt. Am Freitag konnte, wieder mit den gleichen Beteiligten, der Wagen abends fast fertig



gestellt werden. Am Samstag morgen erfolgten noch die Anbringung der Tannengirlanden und weiterer Verzierungen, bis schließlich am Sonntag morgen, dem Tag des Umzugs, noch die Blumen angesteckt sowie weitere Kleinigkeiten angebracht wurden.

Gegen 11:15 Uhr kam Klaus Weidmann und Marcel, der Enkel von Heinz Rapior, mit dessen Traktor aus Einhausen zum Hofgut Schuster gefahren, wo der Winzerfestwagen angehängt wurde.

Mit Tempo 20 ging es dann über die Robert-Bosch-Strasse in die Fehlheimer Strasse, dem Aufstellungsort. Dort stießen auch unsere Jugendlichen dazu. Mit der Startnummer 94 dauerte es noch eine Weile, bis es wirklich losging. Auf dem Traktor machten Klaus und Marcel einen guten Job, auf dem Anhänger saßen Udo und Gaby Uhl, Swenja Weidmann und der Vorsitzende, um den zahlreichen Zuschauern zuzuwinken und zuzujubeln. Das Nummern-Schild hielt Michele Weidmann den ganzen



Weg hoch und lief zusammen mit den Jugendlichen Mirko Schöber, Mirko Kühne und Sebastian Feit sowie Udo Uhl jun., den gesamten Umzugsweg von ca. 5 km. Die drei Jugendlichen warfen dabei die Multiplex-Wurfgleiter zur Demonstration hin und her, Udo steuerte ein Flugmodell, das auf ein ferngesteuertes Auto gespannt war und zusätzlich wurden ca. 300 Papierflieger unter die Zuschauer geworfen.



Nach gut 2 Stunden waren wir durch, hatten viel Applaus für Traktor und unseren Motivwagen bekommen, die Jugendlichen hatten „runde“ Füße und die MFG Bensheim e.V. sich wieder einmal positiv in der Öffentlichkeit präsentiert.

20. Mein erster Modellflugwettbewerb

(fw) 2010 habe ich zum ersten Mal an einem Modellflugwettbewerb teilgenommen. Es war der Kunstflugwettbewerb unseres Vereins, auch bekannt unter dem Namen "Melibokuspokal".



Mehrere Wochen vor dem Wettbewerb fuhr ich oft mit meinem Vater, der auch teilgenommen hat, auf den Flugplatz um zu trainieren. Mein Modell war der Mentor von Multiplex, ein träger Hochdecker.

Im Grunde genommen ist der Mentor gänzlich ungeeignet für einen Kunstflugwettbewerb. Das liegt daran, dass die Tragflächen sehr hoch angebracht sind, und dadurch der

Schwerpunkt sehr weit oben ist. Doch wie das trotzdem geht, wird sich später noch zeigen.

Ich fliege mit dem Mentor jetzt schon seit 1 ½ Jahren und habe daher bereits viel Gefühl entwickelt, um das Modell zu steuern. Seit längerer Zeit, also seit ca. Anfang dieses Jahres, fliege ich auch schon verschiedene Kunstflugfiguren (Looping, Rolle). Nach und nach entwickelte sich bei mir das Interesse nach mehr.

Nachdem dieses Jahr das Programm bekannt war, probierte ich (am Anfang natürlich unter der Anleitung meines Vaters) verschiedene Figuren aus. Immer und immer wieder probierte ich die Kubanische Acht oder den Looping mit gerissener Rolle zu fliegen. Ich wurde immer besser und schließlich konnte ich auch schon das ganze Programm (nahezu) ohne Fehler durchfliegen.

Am Sonntag, dem 12.9.2010 war es dann soweit: Schon um 9:00 Uhr sind wir auf den Platz gefahren, der Wettbewerb ging dann um 14:00 Uhr los. Doch bis dahin gab es jede Menge zu tun: Flieger auspacken und zusammenbauen, Startnummern ziehen und vieles mehr.

Während des Trainings und auch während des Wettbewerbs wurde mir und auch den fachkundigen Zuschauern sowie Teilnehmern klar, dass man den Mentor quasi überreden muss, den Looping mit der gerissenen Rolle zu fliegen. Beim Acro Master(MPX), z.B., ist es so, dass er sehr bereitwillig und schnell die Steuerbefehle ausführt. Der Mentor dagegen ist aufgrund seines Gewichts, und sicherlich auch weil er ein Hochdecker ist, sehr träge und man muss diesen Flieger sehr gut kennen, um saubere Figuren aus ihm raus zu kitzeln.

Beim Wettbewerb konnte ich dann zum Glück die Nerven behalten und flog zumindest einen (fast) sauberen Durchgang. Doch es hat zum Sieg in der Jugendwertung gereicht und ich konnte einen schönen Baukasten mit nach Hause nehmen. Im Laufe des Tages, wo wir noch auf dem Platz waren, flog ich schon mit dem anspruchsvolleren Acro Master im Rückenflug über den Platz. Also, 2011 bin ich wieder dabei, und kämpfe um den Sieg.

Gruß Felix Wüst

21. Kunstflug-Melibokus-Pokal 2010

(hw) Glück mit dem Wetter hatten am 12.09.2010 die Piloten bei der Austragung der Vereinsmeisterschaft im Kunstflug. Am Sonntagvormittag nahmen alle Piloten bei Sonnenschein und wenig Wind noch die Gelegenheit zu Trainingsflügen wahr, um die geforderten Flugfiguren exakt in den Himmel zaubern zu können. Dass der Kunstflug die hohe Schule der Modellfliegerei ist und dabei Flugbahnen, Winkel und Abstände exakt einzuhalten sind, erfordert von den Teilnehmer ein hohes Maß an Konzentration und Fitness. Sportlich fair gaben die „Profis“ den „Neuen“ zur Verbesserung ihrer Flugleistungen allerlei Tipps und Ratschläge mit.

In der Mittagspause wurde Gegrilltes serviert, so dass die Piloten sich dann gestärkt ab 14 Uhr dem richtigen Wettkampf stellen konnten.

Das Programm war vom Wettbewerbsleiter vorgegeben und bestand aus unterschiedlich schwierigen Flugfiguren, die von den Augen der Punktrichter Sarah und Marco Lauk exakt beobachtet und bewertet wurden. Nach dem Start folgte als erste Figur der Looping avalanche, einem Looping, in dessen höchstem Punkt noch eine gerissene Rolle einzuflechten war. Es ging weiter mit der 4-Punkt-Rolle, einem Turn mit Viertel-Rollen auf und abwärts, 2 entgegen gesetzten Rollen, einem Rückenflug und als letzte Figur vor der Landung die Kubanische Acht. Jugendliche und Erwachsene wurden getrennt gewertet und von den 3 Durchgängen wurde der schlechteste gestrichen.

Zum Einsatz kamen Modelle vom Typ Acro-Master (MPX), Mentor (MPX), Extra300 (Graupner), Su140 (SebArt) und Impact (CARF).

Bei der Siegerehrung durfte Vorjahres-Gewinner Matthias Wolf (Auerbach) auch dieses Jahr den Melibokus-Wanderpokal entgegennehmen, auf den weiteren Plätzen folgten 2. Vors. Andreas Wüst, 1. Vors. Helmut Wolf und Jugendwart Ulf. Krüger. Erstmals beim Wettbewerb dabei und hoch motiviert waren die Jugendlichen Felix Wüst (1. Platz Jugendwertung) und Sebastian Feit (2. Platz-Jugend), die zusätzlich Sachpreise mit nach Hause nehmen durften. Nach dem offiziellen Wettbewerb hatten Felix und Sebastian noch viel Ehrgeiz und übten weitere Flugfiguren und feilten an ihrer Technik – denn: Der nächste Kunstflugwettbewerb kommt bestimmt.



Sieger und Punktrichter der Kunstflug-Vereinsmeisterschaft um den Melibokus-Pokal:
v.l.: Sebastian Feit (2. Jugend), Ulf Krüger (4.), Matthias Wolf (1.), Andreas Wüst (2.), Punktrichterin Sarah Lauk, Felix Wüst (1. Jugend) und Helmut Wolf (3.). Punktrichter Marco Lauk war bereits auf dem Heimweg

22. Quadrocopter - moderner Modellbau

Quadrocopter über Bensheim!

(Ts) Was ist denn das seltsames? Das sieht ja aus wie ein UFO!

Diesen Satz bekommt man als Quadrocopter-Pilot öfter zu hören. Aber so unbekannt sind diese kleinen elektronischen Wunderwerke nicht mehr. Diese sogenannten „Multiflügler“ finden immer mehr Beliebtheit in der Modellbauszene.

Geschichte:

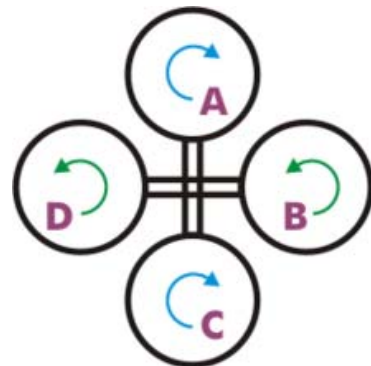
Bereits 1920 hatte der französische Luftfahrtpionier *Étienne Oehmichen* mit Drehflüglern experimentiert. 1922 hob dann das erste Mal ein Quadrocopter vom Boden ab. Damals wurden die Rotoren durch Seilzüge im Winkel verstellt und somit die Lage korrigiert.

Auch das Militär hat mit dem „Flug-Jeep“ *Curtiss-Wright VZ7AP* seine Erfahrungen gemacht. Mit der Entwicklung von Taumelscheibe und Heckrotor-, Tandem- oder Koaxial-Bauweise verschwand die Quadrocopter-Bauweise aus dem Blickfeld der Entwickler. Erst die Weiterentwicklung und kostengünstige Produktion von Microcontrollern legte den Grundstein dafür, diese Bauform wieder aufleben zu lassen. Wenn auch nur für den unbemannten Einsatz.

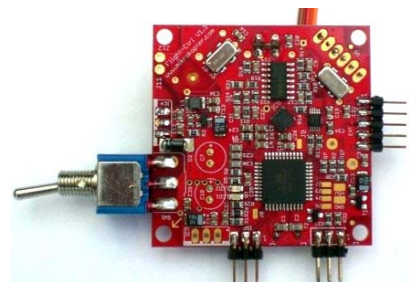


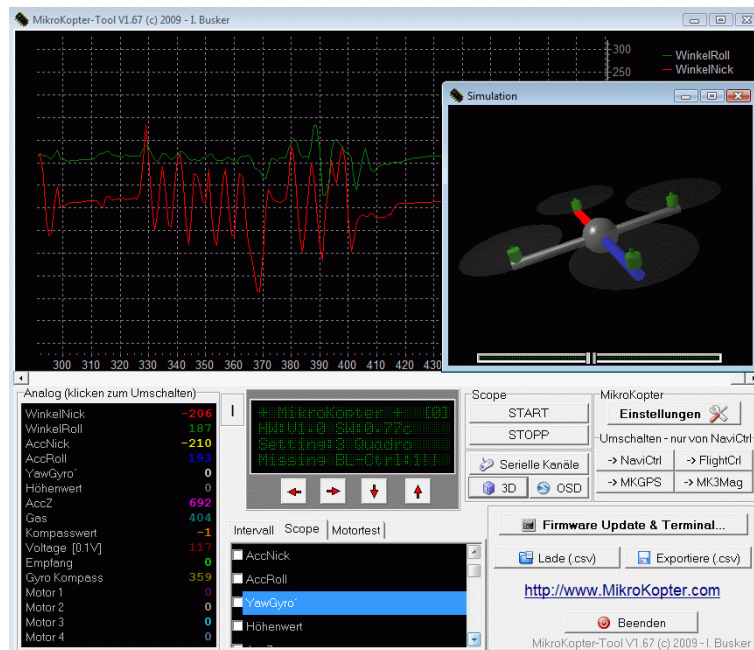
Die Theorie:

Bei einem Quadrocopter gibt es vier Rotoren mit zwei unterschiedlichen Drehrichtungen. Der vordere und der hintere Propeller laufen rechts herum, der linke und der rechte Propeller drehen sich links herum. Um überhaupt schweben zu können, müssen sich alle vier Rotoren gleich schnell drehen. Um nun in eine Richtung fliegen zu können, wird das Modell aus dem Gleichgewicht gebracht. Bei dem in Flugrichtung entgegengesetzten Propeller wird die Drehzahl erhöht, sodass sich das Modell in die Flugrichtung neigt. Die Bezeichnungen der Achsen sind entsprechend der Hubschrauber abgeleitet. Quer-, Längs- und Hochachse (Nick, Roll und Gier). Wie kann sich der Quadrocopter aber um seine eigene Achse drehen? Dies geschieht durch die Drehzahländerung von immer zwei gegenüberliegenden Propellern. Für eine Drehung im Uhrzeigersinn wird die Drehzahl des linken und des rechten Propellers erhöht, während die des vorderen und hinteren gesenkt wird.



Für einen stabilen Flug wird deshalb eine Regelung benötigt. Diese komplexe Steuerung erledigt ein Microcontroller einer sogenannten FlightControl mit komplexer Software. Bewegungen der 3 Achsen werden durch Gyroskope und bei manchen Ausführungen zusätzlich durch Beschleunigungssensoren erfasst. Somit kennt die Regelelektronik und die entsprechende Software immer die Lage des Modells.





Tool zum Programmieren des MK

Bauformen:

Viele „echte“ Modellbauer finden, dass so ein Modell nichts mehr mit „Modellbau“ zu tun hat. Zugegeben: Zwischen dem Bau eines Seglers bzw. dem Aussägen von Balsaholz und dem Lötten von Platinen und Sägen von Aluminium oder CFK liegen Generationen. Aber bauen und verstehen muss der interessierte Quadrocopter Pilot dennoch. Wenn ein Flugzeug schlecht getrimmt ist, fliegt es nicht so schön. Wenn man beim Bau eines Modells, welches sich ausschließlich durch viel Elektronik in der Luft hält, einen Fehler macht, fällt es unweigerlich wie ein Stein zu Boden. Die meisten bauen einen Quadrocopter frei nach dem Motto „Leicht, simpel und schnell wieder aufzubauen“. Es spricht aber nichts dagegen so eine Elektronik auch in einen „schönen“ Rumpf zu bauen (z.B. Bell X-22).



„Spaß-Kopter“

„Hexakopter – Sternzerstörer“

„Lastesel“ Oktokopter

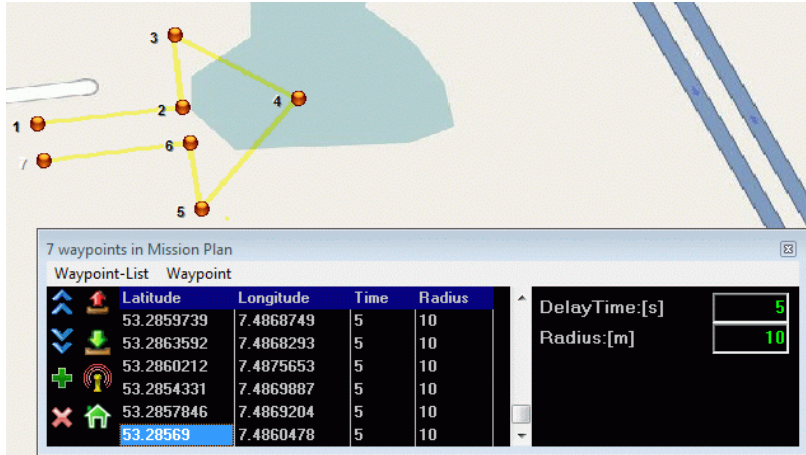
Flugeigenschaften

Unter www.mikrokoetter.de findet man ein sehr lebhaftes Projekt und eine große Community. Dieser Mikrokoetter (MK) ist auch mit Sensoren ausgestattet, mit denen die Beschleunigung des Modells gemessen wird. In diesem sogenannten „ACC Modus“ lässt sich das Modell ähnlich einem Koaxial-Helikopter fliegen, da sich der MK immer wieder selbst in die horizontale Lage bringt. Dieser Modus lässt sich aber auch abschalten. Ohne diese Stabilisierung sind die Flugeigenschaften wie bei einem Standard RC-Hubschrauber. Dieser Modus wird beim MK-Projekt „HH-Modus“ (Heading Hold) genannt. Das Verhalten ist also für den „Anfänger“ sowie für den „Profi“ anpassbar.



Erweiterungen:

Der Quadrocopter lässt sich mit vielen kleinen Erweiterungen bestücken. Besonders erwähnenswert sind das Navigation-Board mit GPS und der barometrische Höhensensor. Mit dieser Elektronik weiß das Modell immer genau wo und wie hoch es gerade ist. Durch dieses „Wissen“ kann man den MK einfach in der Luft „parken“ (Position Hold). Die MK Piloten sprechen dann von einem „Luftnager“. Ebenso sind damit teilautonome Flüge möglich (z.B. zurückfliegen zum Startplatz – coming home).



Software zum Erstellen von Wegpunkten.

Einsatzgebiete:

Neben dem Hobbybereich in dem größtenteils „rumgeheizt“ wird, gibt es auch viele Möglichkeiten einen Quadrocopter professionell einzusetzen. Die Luftfahrtämter sprechen dann von einem „UAV“ (unmanned aerial vehicle). Das Fluggerät wird dann z.B. mit einer Kamera bzw. weiteren Sensoren ausgestattet. Mit dieser Erweiterung ist es dann möglich, präzise Luftbilder, Videoaufnahmen, Thermografie etc. durchzuführen. Die Polizei des Bundesland Sachsen befindet sich zurzeit in der Pilotphase mit einem kommerziellen Produkt (Firma Microdrones) um bei Fußballspielen oder Demonstrationen einen besseren Überblick zu haben. Der Anbau einer Kamera und einem Übertragungssystem macht den Weg für ein neues Hobby frei. Den sogenannten Immersionsflug oder auch FPV (First Person View) genannt.

Fazit:

Meine persönliche Erfahrung mit den Quadrocopter, Hexakopter, Oktokopter oder welche Bauform auch immer hat gezeigt: Die Elektronik ist in der Lage einen Hobbybereich zu schaffen, um neben Flächenmodellen, Hubschraubern, Autos, Boote etc. einen neuen Zweig zu eröffnen. Quadrocopter fliegen macht süchtig. Wer sich etwas tiefer mit dieser Thematik befassen möchte stelle ich hier noch ein paar Quellen zusammen.

Projekt Mikrocopter: <http://www.mikrocopter.de>

Projekt NG: <http://www.multicopter.org>

Kommerziell Microdrones: <http://www.microdrones.com>

Luftbilder: <http://www.ibs-luftbild.de>

Literatur: **Faszination Quadrocopter** (ISBN 978-3-88180-791-3)

Videos: Alle gängigen Videoportale wie vimeo.com, rcmovie.de sind voll mit Videos über QC (Suchwort: Mikrocopter)

FPV: <http://vimeo.com/channels/firstpersonview>

Gruß Thomas Schumacher

23. Beim GAM (German Acro Masters) in Erbach bei Ulm zugeschaut

(hw) Zum diesjährigen GAM 2010, dem größten Modellkunstflugereignis Deutschlands mit Piloten aus aller Welt fuhren die Bensheimer Modellflieger Matthias Wolf, Udo Uhl sen. und der Autor schon morgens früh um 06:30 Uhr am 11. September 2010 in Richtung Ulm. Auf dem Sportflugplatz des Luftsportvereins Erbach (bei Ulm) wurde an 3 Tagen unter den ausgewählten 25 Piloten die Sieger in Pflicht und Freistil-Programmen gekürt. Mit dabei waren Mark



Leseberg (USA), Gernot Bruckmann und Erwin Baumgartner (Österreich), Bernd Beschorner (Deutschland), Alberto Carallo (Italien), Julien Hecht (Frankreich) und weitere bekannte Piloten aus Großbritannien, Israel, Schweiz, Spanien und anderen Ländern Europas. Gui Ci Yang war gar aus China angereist, hatte aber mit seinem Modell Pech, da dieses beim Transport vollkommen zerstört wurde und er mit einem Leihmodell den Wettbewerb bestreiten musste.

Am Samstagmorgen war bei unserer Ankunft der tief gelegene Sportflugplatz noch größtenteils in



Nebel gehüllt, der sich allerdings gegen 11 Uhr auflöste. Bei den ersten Flügen verschwanden einige Modelle bei hohen Flugfiguren im Dunst, so dass die Flüge abgebrochen und erst dann wieder gestartet wurden, als die Sicht OK war. Und bei der unbekanntenen Pflicht hatten einige Piloten mit den zum Teil sehr schwierigen Figuren zu kämpfen. Es ist auch nicht einfach, wenn man erst am Abend zuvor

das Programm erfährt, das am nächsten Morgen ohne Training geflogen werden muss. Ein Rollenkreis, in Rückenlage beginnend, mit $\frac{1}{2}$ -Rolle nach außen im 1. Viertel, 1 Rolle nach innen im 2. Viertel, $\frac{1}{2}$ Rolle nach außen im 3. Viertel und anschließend 1 Rolle nach außen im 4. Viertel hat selbst den Profis einiges abverlangt.



Für viele interessanter als die Pflicht-Programme waren nachmittags die sogenannten „Freestyle“-Flüge mit Musik, bei denen die bekannten Spitzenpiloten Mark Leseberg und Gernot Bruckmann punkteten. Mark Leseberg hatte dagegen am Sonntag Pech und fiel weit in der Wertung zurück.

Geflogen wurden meist 3m-Modelle, vornehmlich von Krill-Modellbau, einige Maschinen waren von Engel-Modelltechnik und Composite-ARF. Ausgerüstet jeweils mit 170 - 210 ccm Motoren war Leistung kein Problem. Es wurden ausschließlich 2,4 GHz Anlagen verwendet.



Zwischen den Modell-Wertungsflügen starteten immer mal wieder die mantragenden Motorsegler und Motorflugzeuge und belebten damit die Veranstaltung. Vom großräumigen Gelände und der vom Erbacher Verein super organisierten Verpflegung profitierten Piloten und Zuschauer gleichermaßen.

Udo Uhl sen. schwärmt noch heute davon, das beste Steak seit langer Zeit dort gegessen zu haben.

Gegen 16:30 Uhr hatten die 3 Bensheimer Modellflieger dann genügend Kunstflug gesehen und machten sich auf den ca. 245 km langen Heimweg mit der Erkenntnis, dass sie großartigen Modellflug gesehen haben – und dass auch Weltklasse-Spitzenpiloten ab und zu mal nicht ganz fehlerfrei fliegen.



24. Schaumwaffeltreffen 2010

(hw) Wie schon in den vergangenen Jahren hat Alexander Garten auch 2010 wieder das original Schaumwaffeltreffen initiiert. Aus organisatorischen Gründen findet dies auf dem Griesheimer Modellfluggelände statt, da dort ein richtiges Vereinsheim mit Sitzgelegenheiten und Küche besteht. Die Organisation rund ums Fliegen übernehmen wie immer die Helfer der MFG Bensheim e.V.. So ging es auch am 26.09. wieder früh aus dem Bett, um den Flugtag vorzubereiten.

Gegen 8:00 Uhr trafen sich die MFG'ler auf dem Griesheimer Platz, kümmerten sich um Parkplatzabsperrrungen, Hinweisschilder und bauten das neue Senderzelt auf, das Alexander Garten sich dafür zugelegt hat. Gegen 9:30 Uhr konnten die ersten Piloten-Anmeldungen entgegengenommen und Dank sehr gut vorbereiteter Unterlagen auch sehr schnell durchgeführt werden. Währenddessen bauten die Griesheimer Modellflieger Essen & Trinken und die Lautsprecheranlage auf. Zeitgleich bauten zahlreiche Firmen (Multiplex, Robbe, Horizon, Wings Unlimited, Garten-Modellbau und andere) ihre Verkaufs- und Ausstellungsstände auf. Sie zeigten die ganze Palette von Liapor Modellen aus ihren Verkaufsprogrammen. Nach der Pilotenbesprechung gegen 10 Uhr begann das freie Fliegen unter der Aufsicht des ortsansässigen Flugleiters. Alexander Garten fungierte fast während des ganzen Flugtags als sachkundiger Kommentator. Gegen 13 Uhr waren 100 Anmeldungen von 96 Piloten registriert. Dreiviertel aller Piloten nutzten 2,4 GHz Anlagen.

Die MFG-Helfer Udo Uhl sen., Udo Uhl jun., Gaby Uhl, Jürgen Oberhauser, Klaus Weidmann und Helmut Wolf hatten alle Hände voll zu tun. Christoph Gondolph half bei der Flug-Organisation mit, Alexander Garten hatte die Gesamt-Organisation gut im Griff und flog sogar manchmal noch selbst.

Gezeigt wurde allen Arten von Schaum-Liapor-Fliegern, Originale und Umgebaute, aber auch Eigenbauten waren am Start. Das größte Modell, ein Eigenbau-Nurflügler, wies die beachtliche Spannweite von 3,70 m auf. Auch kamen kleine Düsen- und Verbrenner-Modelle zum Einsatz, wobei die meisten natürlich elektrisch angetrieben waren.



Mittags gab es eine Fuchsjagd mit vielen Jägern, die dem fliegenden Fuchs, gesteuert von Udo Uhl sen., den daran befestigten Papierstreifen abfliegen wollten. Bei diesem Flug hatte der Fuchs noch Glück, aber nachmittags musste er dran glauben, Udo Uhl's Modell war danach nur noch ein Fall für den gelben Sack. Auch beim Ballonstechen gab es viel Gaudi, jedoch relativ wenig abgeschossene Ballons, aber auch wenig beschädigte Modelle.

Die Verpflegung mit Steaks, Bratwurst und Kuchen durch die Griesheimer Modellflieger war reichlich und köstlich. Zusätzlich hatte Gaby Uhl eigens eine Schaumwaffeltorte mit aufgedruckten Bildern der bisherigen Schaumwaffeltreffen gebacken.



Gegen 17 Uhr erfolgte die Ausgabe der riesigen Tombola mit vielen wertvollen Preisen, darunter Baukästen und diverses Zubehör, die von den vielen Modellbaufirmen gestiftet wurden (MPX, robbe, Simprop, Graupner, Proxxon, Neckar Verlag, horizon etc.). Jeder teilgenommene Pilot durfte etwas mit nach Hause nehmen, der weitest angereiste Pilot kam aus über 400 km angereist.

Und alle wollen sie im nächsten Jahr wieder kommen.



Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Griesheimer Modellflieger um deren Vorsitzenden Dieter Becker, die den Platz und die Infrastruktur zur Verfügung stellten, an alle teilgenommenen und spendablen Firmen und allen Helfern vor und hinter den Kulissen, insbesondere unserem Klaus Weidmann, der Alex Garten tatkräftig unterstützte.



25. UHU-Wettbewerb um den Pinne-Pokal 2010

(hw) „Der kleine UHU“-Wettbewerb für Jugendliche und der Pinne-Pokal (UHU für Erwachsene) wurden am 07.11.2010 bei trockenem Wetter, aber sehr nassem Boden, von 10-12 Uhr ausgetragen.

Schon um 9 Uhr waren die ersten Kandidaten auf dem Fluggelände um ihre Freiflugmodelle vorzubereiten. Schließlich hat man beim Freiflugmodell nach dem Ausklinken des Schleppseils keine Möglichkeit mehr, mit einer Steuerung oder Trimmung die Fluglage des Modells zu



korrigieren. Einmal getrimmt, muss es auch in 25 m Höhe stimmen, sonst droht der Absturz.

Um 10 Uhr ging es dann offiziell los. Zuerst durften die Jugendlichen im Rahmen des UHU-Wettbewerbs ihre

Flieger starten. Mit 25m Perlenseil wurden die in der Baustunde nur aus Balsa- und Sperrholz hergestellten UHUs auf Höhe gebracht. Nach dem Ausklinken des Schleppseils wurde die Flugzeit gemessen. Maximal 60 Sekunden pro Durchgang wurden gewertet – bei diesem feuchten Wetter im November war diese Zeit allerdings nicht zu erreichen.

Jetzt zeigte sich, wer gut getrimmt hatte. Und anfangs sah es bei der Jugend nicht allzu überzeugend aus. Das eine oder andere Mal gab es gleich nach dem Start einen Absturz, da half auch der laute Ruf des Vorsitzenden, das Schleppseil loszulassen, wenig. Schneller als gedacht endete der Hochstart im tiefen Gras.





Nach einiger Trimmarbeit wurden dann doch noch einige messbare Flüge erzielt, bevor im Anschluss dann die Erwachsenen mit ihren kleinen UHU's zum Pinne-Pokalfiegen antraten. Hier waren die Modelle besser ausgetrimmt, vielleicht hatte man ja auch die Fehler der Jugendlichen erkannt und gleich ausgemerzt. Jedenfalls wurden bei diesem feucht-kalten Wetter einige längere Flüge erzielt.



Wenn ein Modell mit seiner mechanischen Kurvensteuerung allerdings seinen eigenen Willen hatte und dann doch in Richtung umgepflügtem Acker flog und dort landete, halfen nur noch die Gummistiefel. Die Lösung, sich Plastiktüten über die Schuhe zu ziehen und beim Laufen an den Henkeln zu halten, war letztlich nicht praktikabel, aber alle hatten etwas zu lachen.

Kurz nach 12 Uhr waren die 5 Durchgänge pro Teilnehmer geflogen, die Punktwerte hatten ihre Sekunden zusammengezählt und die Siegerehrung konnte beginnen:

Bei den Jugendlichen war Mirko Kühne Erster vor Sebastian Feit und Mirko Schöber. Bei den Erwachsenen siegte Helmut Wolf vor Dr. Heino Eikmeier und Michael Braune, danach Ulf Krüger und Markus Schambach.

Trotz der Witterung hatten alle viel Spaß und sind hoffentlich in 2011 mit gut getrimmten UHUs wieder dabei.

Wer Interesse am Bau des „kleinen UHUs“ hat, kann sich gerne in der Baustunde informieren oder einen der Beteiligten bei Gelegenheit ansprechen.



26. Flugleiter-Seminar in Bad Sobernheim

(hw) Erstmals seit langem hatte der Hessische Luftsportbund e.V. in Zusammenarbeit mit dem Luftsportverband Rheinland-Pfalz e.V. ein Seminar für Modellflug-Flugleiter im Luftsportzentrum Bad Sobernheim abgehalten. 34 Teilnehmer folgten der Einladung von Carl-Otto Weßel, dem langjährigen Präsidenten des Luftsport-Bundes Rheinland-Pfalz und jetzigem Geschäftsstellenleiter des Verbands am Samstag, den 13.11.2010. Als fachkompetenten Referent war kein anderer als der Vorsitzende der Modellflug-Kommission des DAeC, Klaus Böckmann, aus Hamburg angereist.

Zuerst zeigte Klaus Böckmann alle rechtlich relevanten Dinge auf, die ein Flugleiter „Modellflug“ zu beachten hat. Dabei ging es vom Luftverkehrsgesetz über die einzelnen Verordnungen bis hin zur Kompetenz der Regierungs-Präsidien, auch im Hinblick auf länderspezifische Gegebenheiten und Unterschiede. Fragen konnten jederzeit gestellt werden und so kam auch vom Autor, der Klaus Böckmann von seinen Modellflug-Sachverständigen-Seminaren gut kennt, die Frage nach Haftung und Versicherung von Modellflug-Flugleitern, die Klaus ausführlich und sachkundig beantworten konnte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Kasino-Bereich ging es weiter mit der Theorie, die jetzt mehr Bezug nahm auf das alltägliche „Geschäft“ im Vereinsbetrieb. Dabei stellte das Auditorium zahlreiche Fragen und Ereignisse, die auf den verschiedenen Modellflugplätzen passiert sind, zur Diskussion bzw. Beratung.



Gegen 16 Uhr waren alle Fragen geklärt und die Truppe stellte sich in der Flugzeughalle, einem Teil des Seminar-Gebäudes, zum Gruppenfoto auf. Anschließend fuhren die frisch „gebriefften“ Flugleiter zurück in ihre Heimatvereine, um dort ihr Wissen als Multiplikator weiterzugeben.

27. In Memoriam - Willi Eichhorn

In Memoriam Willi Eichhorn, *17.07.1932 + 08.12.2010

(hw) Im Dezember 2010 verstarb unser Ehrenmitglied Willi Eichhorn. Willi war Gründungsmitglied der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V.

Seine Eintritts-Karteikarte bestätigt ihn als Mitglied Nr. 5, eingetreten am 01.09.1965, was zugleich das Gründungsdatum der Modellflieger-Gruppe ist. Damals noch als Untergruppe bei der Segelflug-Gruppe Bensheim e.V.

Für seine langjährige Mitgliedschaft (45 Jahre) wurde ihm am 25.10.2010 als Gründungsmitglied die Ehrenmitgliedschaft übertragen. Leider konnte er die Zeit als Ehrenmitglied nicht mehr genießen.

In den Anfangsjahren ging er mit seinen Kameraden auf einer Neben-Wiese der Segelflieger jedes Wochenende mit abenteuerlichen Fernsteueranlagen seinem Hobby nach, dem Modellfliegen.

Als Maler, Polier und später als Maschineneinrichter bei Siemens (heute Sirona) hatte er dazu auch ein „Händchen“ für alles, was den Bau und die Oberflächenbehandlung von Flugmodellen anging. Schnell merkten auch die anderen Hobby-Piloten, dass der Willi was drauf hatte und suchten immer wieder Unterstützung bei ihm.

Im Laufe der Jahre hatte er soviel Erfahrung und Wissen über den Bau und das Fliegen von Modellflugzeugen gesammelt, dass er 1973 seinen Beruf aufgab und sich auch beruflich dem Herstellen von Flugmodellen widmete.



Auch lernte er schnell mit den neuen Werkstoffen Glasfaser und Harz (GfK) umzugehen.

Namhafte Hersteller und Großfirmen im deutschen Modellbausegment (WiK, robbe, Gewalt, Graupner) ließen in den folgenden Jahrzehnten bei

der Fa. Eichhorn ihre Modellrumpfe von Willi herstellen. Dabei wurde er immer von seiner Frau Maria unterstützt, die zusammen ein eingespieltes Team waren. Zeitweise war die Nachfrage so groß, dass er noch Aushilfskräfte beschäftigte und seine Werkstatt vergrößern musste. Neben den großen Herstellern hatte er aber auch anfangs noch eigene Flugmodelle aus GfK entwickelt und vertrieben (ES-Modelle [ES stand für Eichhorn-Squarra]), die bis ins europäische Ausland verkauft wurden. Seine Freunde Heinz Squarra und Karl Ritz unterstützen ihn dabei. Die Qualität seiner Arbeit war immer hervorragend, sein Ehrgeiz, die besten Rumpfe zu bauen, ungebrochen. Kein Rumpf verließ die Werkstatt, der auch nur einen winzigen Kratzer hatte. Viele seiner Modellbau-Kameraden besuchten Willi in seiner Werkstatt und beim Geruch des Polyesterharzes fühlten sich alle wohl. Häufig kam Willi vor lauter Geklöne gar nicht zum Arbeiten. Im heutigen Sinne würde man von einem Kommunikationszentrum sprechen.

Willi half jedem, der sein Modell zu Bruch geflogen hatte, der einen Rat brauchte, der Hilfe brauchte. Er machte nie ein Geheimnis aus seiner Arbeitsweise und verriet allen, die es wissen wollten, seine Tricks, mit denen er 1a-Qualität-Flugmodelle herstellte.



Immer wieder entwickelte und verbesserte er bestehende Techniken. Seine über 5 m Spannweite messenden Segelflugmodelle wurden von seinen Fliegerkameraden auf der Kreidacher Höhe ausgiebig geflogen. Einem Ort, wo er und seine Frau Maria gerne die Sonntag-Nachmittage verbrachten.

Aber auch der Urlaub wurde meist mit Modellfliegen verbunden. Mit vielen Kameraden und deren Familien fuhr man gemeinsam in die Vogesen, in die Schweiz nach Adelsboden (in der Nähe von Lenk), wo man mit der Seilbahn 4 km bergauf fuhr und die geliebten Flugmodelle in eigens dafür errichteten Fliegerkisten in eigenen Gondeln mit hoch nahm. Stundenlange Flüge im Alpenpanorama beruhigten die Seele und gaben neue Kraft für die Tage in der Werkstatt.

Ein bis zweimal pro Jahr ging es nach Bopfingen an den Ipf. In der Hotel-Cafe-Conditorei Dietz wurde zusammen mit den Kameraden auch das ein oder andere Glas Drollinger Rotwein getrunken. Willi hatte dann meist am nächsten Tag am Flieger-Hang Ipf nicht mehr soviel mit Modellfliegen im Sinn.

Die Anschaffung eines Wohnmobils war die Konsequenz aus den Modellflug-Urlaube, wurde dann aber doch nicht so wie er sich das vorgestellt hatte genutzt.

Immer mit dabei, ob im Urlaub oder auf den Modellflugplätzen in Bensheim und Kreidach, war neben seiner Frau Maria auch sein „Nikki“, ein treuer und quirliger schwarzer Hund.

Im Verein war Willi von Anfang an (1965) bei der Segelfluggruppe Bensheim e.V. als Untergruppe schon mit dabei. Mit seinem damaligen VW-Bus fuhr er Sand und Kies auf die Startbahn. 1971/72 zog der Verein weg vom Segelfluggelände an die Erlache und Willi übernahm 1972 den Vorsitz des nun eigenständigen Vereins Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. Wegen seiner beruflichen Veränderungen hin in die Selbstständigkeit übergab er das Amt 1973 an Peter Krämer. Dennoch war Willi stark engagiert bei der Umwandlung des Fluggeländes an der Erlache vom staubigen Acker in eine gepflegte Rasenpiste. Dieses Fluggelände an der Erlache war neben seinem Hobby auch sein berufliches Flugfeld. Schließlich baute und konstruierte er seit Anfang der 70er Jahre seine ersten eigenen Flugmodelle, die „an der Erlache“ ihren Erstflug erlebten. Hai, Mini-Me, Focke-Wulf 190, K12,



Bianca, ES8 und ES9 waren nur einige seiner eigenen Kreationen, die nicht nur im eigenen Verein großen Anklang fanden. Auf vielen Flugtagen, auch in Colmar und Straßbourg, begeisterten die Bensheimer Modellpiloten mit den ES-Modellen von Willi.

Später kamen die 4m und 5m Spannweite messenden großen Segler dazu, wobei die Herstellung von Rümpfen für die großen Modellbaufirmen immer das Hauptgeschäft blieb.

Mit der Sperrung des Fluggeländes Ende 1984 zog es ihn immer mehr zu den Kreidacher Hangfliegern hin. Aber auch in Bensheim auf dem neuen Fluggelände an der Robert-Bosch-Strasse war er öfters zu sehen, jedoch kamen Mitte der 90er Jahre die ersten gesundheitlichen Probleme auf, die es ihm nicht immer leicht machten, seine Modelle mitzunehmen und zu fliegen.

In den letzten Jahren war es leider so, dass er nur noch zum Zuschauen kam, selbst aber nicht mehr aktiv sein konnte – dem leidenschaftlichen Modellflieger tat dies sehr weh. Bei all dem verlor er aber nie seinen hintergründigen Humor und seine Art, Dinge realistisch zu sehen.

Die Wenigen, die ihn noch von Anfang an kannten, haben Einen der Ihren verloren.

28. Weihnachtsfeier 2010

(hw) Die MFG-Weihnachtsfeier fand seit längerer Zeit wieder einmal im FSG-Sportpark West in Bensheim statt. Bei der Reservierung der Räume im Mai 2010, ging man von der Erfahrung der letzten Jahre aus und äußerte gegenüber dem Wirt, dass wir mit maximal 50 Personen rechnen. Um eine zusätzliche Planungssicherung, auch gegenüber dem Wirt zu haben, sollten sich 2010 erstmal alle Teilnehmer der Weihnachtsfeier verbindlich voranmelden. Leider gingen die online-Bestätigungen einiger Mitglieder ins Daten-Nirwana, so dass am Stichtag die Sache gerade noch vertretbar aussah. Notfalls konnte der Wirt 56 Personen im Nebenraum unterbringen. Dass es am Ende aber 65 Personen geworden sind, sprengte die Raumverhältnisse und erschwerte den Ablauf einer geschlossenen Weihnachtsfeier am 11.12.2010.

Die Damen erhielten als Eingangsgeschenk je einen kleinen Weihnachtsstern, die Franz und Anna Massoth wieder besorgt hatten.



Nach der Begrüßung aller Mitglieder, der Ehrenmitglieder Franz Stenzel (88 Jahre), Franz Massoth (84) und Karl Ritz (78), den älteren Mitgliedern Hellmut Gaffron (87) und Günter Weimer (80) sowie in diesem Jahre eingetretenen neuen Mitglieder stellte Vorsitzender Helmut Wolf in einer kurzen Runde neue und alte Mitglieder mit der Anzahl ihrer Mitgliedsjahre im Verein aufsteigend vor. So konnte sich jeder ein Bild davon machen, wer relativ neu im Verein ist oder wer zu den „alten Hasen“ zählte.



Günter Weimer erhielt für seinen 80. Geburtstag nachträglich einen Präsentkorb überreicht.



Mittels Beamer präsentierte Helmut Wolf einen 30 Minuten-Bild-Jahresüberblick. Später folgte ein Quiz mit kuriosen Fragen und das Ende der Weihnachtsfeier bildeten wieder der Losverkauf und die Verteilung der Tombola-Preise. Hier lagen Losglück und Lospech wie immer nahe beieinander. Am Ende erhielten aber auch diejenigen, die nur Nieten gezogen hatten, einen kleinen Trostpreis.

Heinz Leonhard und Andreas Wüst ergatterten die beiden Hauptgewinne, eine „Zero“ von Jamara und einen „Radian“ von parkzone.

Spenden für die Tombola gingen ein von der Fa. Proxxon, Fa. Oracover, Familie Lauk, Klaus Weidmann und Heinrich Rapior. Auch die Firma Modellbau Garten unterstützte die Tombola mit Sachpreisen und großzügigen Prozenten.

Die Tombola wurde aufgebaut von Sarah Lauk und Matthias Wolf.

Leider ließen sich wegen der offenen Tür zum Nebenraum und dem Lärmpegel aus der Gaststätte die noch vorbereiteten Geschichten nicht vortragen. Auch die eine oder andere Konversation kam leider etwas zu kurz.

Gegen 23:30 Uhr war der offizielle Teil beendet, die letzten Modellflieger gingen gegen 0:30 Uhr – der Autor kann das bezeugen ;-)





29. Danke

Zum Ende des Jahres möchten wir uns, Jugendwart und alle Jugendlichen, für die zahlreiche Unterstützung während der abgelaufenen Flugsaison bedanken.

Einen besonderen Dank gilt der zahlreichen Unterstützung durch Modellbaufirmen, die uns während des Jahres so manchen materiellen Engpass schnell überbrücken ließ.

Durch die Unterstützung konnte der Spaß am Hobby erhalten werden und eine optimale Förderung im Nachwuchsbereich erreicht werden.

Weiterhin möchten wir uns bei allen helfenden Händen im Hintergrund und weiteren Spendern bedanken, ohne die einen reibungsloser Ablauf der Jugendarbeit nicht möglich gewesen wäre.

Stellvertretend, der Jugendwart

Ulf Krüger

